Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 305. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 27. August 1910.** (Joseph v. Calas., Gebhard.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Gr. Politische Rundschau.

Neuß, 26. August.

Obwohl sich ernste Diplomaten alle mögliche Mühe gegeben haben den Völkern das Gefühl der Friedenssicherheit beizubringen, gibt es heute doch wieder auch Leute, die stets einen neuen Beunruhigungsbazillus bei der Hand haben, um ihn als eine ansteckende Krankheit auf weite Kreise zu übertragen. So munkelt man in Rußland viel von neuen Truppenverschiebungen nach der Balkanseite hin. Man hat ja nach der asiatischen Fronte hin, durch das Abkommen mit Japan sich einen freien Rücken geschaffen. Daß eine solche Verlegung des militärischen Schwerpunktes im Zarenreiche stattgefunden hat, ist Tatsache, und daß man diese Dinge in Oesterreich nicht eben als eine besondere Freundlichkeit empfunden hat, ist ebenso richtig. Damit braucht man aber nicht gleich einen nahen Krieg an die Wand zu malen, dazu gehört vor allem viel Geld und in dem Artikel besteht bei den meisten Staaten eine bedenkliche Flaue. Wenn man nun in Frankreich hingeht und ungestraft die alten Hetzer wieder ihre Brandreden halten läßt, so dient das allerdings auch nicht dem Weltfrieden. Ebensowenig fördert man dieselben, wenn man in Italien, die immer wieder auftauchenden Gerüchte von seinem demnächstigen Austritte aus dem Dreibund ohne entschiedenen Einspruch in der Welt herumlaufen läßt. Im übrigen tut man gut sich bei der Sache einen recht kalten Kopf zu bewahren und fest das Auge auf die Entwicklung der Dinge auf dem Balkan gerichtet zu halten. Die neuen Händel zwischen Bulgarien und der Türkei wegen der macedonischen Konflikte gefallen uns nicht. Daß die Mächte es abgelehnt haben, für eine Beilegung zu sorgen, macht die Sache auch nicht eben besser. Um so wohltuender wirkt die geschlossene Einigkeit zwischen Deutschland und Oesterreich, wie sie aus Anlaß der 80. Geburtstagsfeier Kaiser Franz Joseph's erneut zutage getreten ist. Ein Volk, das solche Liebe, die sich auch namentlich in guten sozialen Taten bewahrheitet, seinem Herrscherhause entgegenbringt, das ist in sich stark und mächtig, und wir freuen uns desselben treue Bundesgenossen zu sein.

Frankreich hat in Marokko noch immer seine Finger im Spiel und es hat wohl auch auf's neue einen Erfolg zu verzeichnen, indem gerade der Mann mit der Führung der auswärtigen Angelegenheiten betraut wurde, der am meisten unter seinem Einfluß steht. El Mokri, welcher schon mehrfach in Europa in wichtigen Missionen war, ist ein großer Freund Frankreichs, und soll sich jetzt wieder auf dem Wege dorthin befinden, er gehört um das Beispiel der Türkei heranzuziehen, zur Partei der Jung-Marokkaner. Er ist, im Gegensatz zu den Vertretern altarabischer Rechtgläubigkeit und Engherzigkeit, ein der Aufklärung und dem Fortschritt zugeneigter Mann. In der Erkenntnis des großen kulturellen Vorsprungs, den Europa vor seinem Lande hat, schickte er im vorigen Jahre seine beiden jüngsten Söhne nach Beyruth in französische Schulen. Sie werden von dort als französische Kulturträger, in ihr Stammland zurückkommen. El Mokri hat gelegentlich wiederholten Aufenthalts in Paris sich mit französischem Wesen vertraut gemacht. Als er nach Unterzeichnung des neuen französisch-marokkanischen Anleihevertrages von dort zurückkehrte, trug er das Großkreuz der Ehrenlegion. Nach mehr als einjähriger mühseliger Arbeit hatte er einen Vertrag unterzeichnen müssen, der dem politischen Einfluß Frankreichs in Marokko alle Türen öffnete. Man hat es in Paris stets verstanden solche Situationen auszunutzen und wird auch jetzt die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, um sich neue Vorteile zu sichern. Was nutzt der Vertrag von Algeciras, wenn man ihn täglich auf die bequemste Weise umgehen darf?

Es ist ganz ergötzlich anzusehen, wie der spanische Ministerpräsident, sich jetzt als das unschuldige Lämmlein hinzustellen versucht, nachdem er eingesehen hat, daß er seine radikal-liberalen Pläne nicht durchführen konnte. Voraussichtlich wird es jetzt zu neuen Unterhandlungen mit Rom kommen. Jedenfalls war der ganze Zwischenfall sehr lehrreich. Er hat die Ziele, welche jene Leute verfolgen klar enthüllt. Es war aber auch nützlich, indem er die konservativen treugläubigen Elemente geweckt hat und ihnen die Notwendigkeit der Organisation vor Augen geführt hat. Auch für uns sind die spanischen Vorgänge sehr lehrreich, denn der gesamte zahme wie radikale Liberalismus hat Beifall geklatscht als es in Spanien gegen die Kirche losging und damit seine kirchenfeindliche Tendenz wieder einmal beweisen. Wie gerne, wenn sie es könnten, würden sich auch hier in Deutschland noch einmal solch ein Tänzchen uns aufführen.

Rußland hat zwar dem alten Finnland mit brutaler Gewalt seine alte Selbständigkeit genommen und es einfach zur Provinz gemacht, damit ist aber noch lange nicht die Ruhe im Lande eingekehrt. Auf die in Helsingfors eingetroffene Nachricht, daß die russische Regierung am 1. Dezember in Finnland die Wehrpflicht zwangsweise einführen wird, beschlossen sämtliche politischen Klubs und Parteileitungen Finnlands, gegen die Wehrpflicht den Streik zu proklamieren. In Massenaufrufen werden sämtliche militärpflichtigen Finnländer aufgefordert, der Stellung der Assent.ommission keine Folge zu leisten. Es machen sich schon jetzt umfassende militärische Vorbereitungen zur Durchführung der Zwangsaushebung in Finnland bemerkbar. Man wird sich also darauf gefaßt machen müssen, demnächst aus Finnland neue Schreckensnachrichten zu erhalten.

Landwirtschaftliches.

* **Feldmäuse.** Aus verschiedenen Gegenden wird über ein starkes Auftreten von Feldmäusen geklagt. Sie richten einen außerordentlich großen Schaden an den noch auf dem Felde befindlichen Früchten an und drohen im Herbst die Saaten zu vernichten, wenn nicht energische Maßnahmen dagegen ergriffen werden. Zur Vertilgung derselben haben sich am besten die Löffler'schen Mäusetyphusbazillen bewährt, welche unter diesen Tieren eine tödlich verlaufende Krankheit hervorrufen.

Um einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen und um zu verhüten, daß immer wieder eine Zuwanderung von der Nachbarschaft stattfindet, ist es erforderlich, daß die Mäuse auf größeren Flächen gleichzeitig vertilgt werden. Am zweckmäßigsten ist es, wenn die Gemeinden selbst die Bekämpfung in die Hand nehmen, um dadurch ein gleichmäßiges Vorgehen zu sichern.

Das bakteriologische Institut der Landwirtschaftskammer in Bonn stellt hochgiftige Mäusetyphuskulturen her und gibt dieselben für 60 Pfg. pro Röhrchen ab. Ein Röhrchen reicht für etwa einen Morgen.

* **Angebot auf Ziegenzuchtmaterial.** Die Ziegenzuchtverband für den Landkreis Solingen hat noch eine größere Anzahl guter Jungböcke abzugeben. Da die Ziegenzucht im Kreise Solingen auf bedeutender Höhe steht und aus diesem Kreise schon seit Jahren durchaus gutes Zuchtmaterial geliefert wird, bietet sich hier eine sehr günstige Gelegenheit, reinrassige, gut durchgezüchtete Tiere des hornlosen Saanenschlages zu erwerben. Etwaige diesbezügliche Anfragen sind an das Königliche Landratsamt in Solingen zu richten.

:/. Vor 40 Jahren.

II.

Der Kirmesmonat im Jahre 1870 in Neuß.

Der August des Jahres 1870 war die aufregendste Zeit, welche die heut noch lebende ältere Generation mitgemacht hat. Ihre Einzelheiten haben sich daher allen, welche ob klein oder groß sie erleben durften, unauslöschlich eingeprägt. Auf die aufgebauschte französische Siegesnachricht vom Einrücken der Franzosen in Saarbrücken, folgten Schlag auf Schlag die stichhaltigen Depeschen von deutschen Siegen. Herrschte daher auch damals keine Kirmisstimmung, so kam man aus der Siegesstimmung nicht mehr heraus. Der tiefe Ernst der schweren Zeit machte sich aber gar bald auch hier in der Vorsorge für die verwundeten Soldaten, Freund und Feind, bemerkbar. In Düsseldorf waren schon am 4. August Schiffe mit verwundeten süddeutschen Truppen eingetroffen. Der Stadtrat beschloß 1500 Thaler als Beitrag für die im Felde verwundeten Soldaten zu spenden. Auch die Handelskammer bewilligte für den Zweck 100 Taler. Ein am 4. August veröffentlichter Feldpostbrief eines Neußers erzählt von den Kämpfen bei Saarbrücken, wo ein Neußer Wilh. Rennefeld durch einen Granatsplitter verwundet wurde. Acht Tage lang seien sie aus den Kleidern nicht herausgekommen. An den Schreiber und drei neben ihm stehende Kameraden werden vom unterstützungsverein je fünf Taler gesandt.

Einzelne bei Saarbrücken leichtverwundete Neußer treffen hier ein, um ihre Wunden ausheilen zu lassen.

Ein Hammer Ackersmann schickt einen Karren voll Fleisch, Gemüse etc. nach dem Kriegsschauplatz ab. Die Ernte wird bei erwünschtem Wetter glücklich eingebracht.

Am 11. August passieren Züge leichtverwundeter Krieger aller Waffengattungen die Station Neuß um in die Lazarethe von Krefeld, Geldern, Kleve überzusiedeln. Auch gefangene Franzosen in den buntesten Kostümen befinden sich darunter. An neun verwundete Neußer in verschiedenen Lazaretten wird vom Unterstützungsverein eine Spende von je fünf Taler geschickt, wofür sie sich eine Erquickung verschaffen sollen.

Die vom Unterstützungsverein 1870 angeregte Verlosung wertvoller Pretiosen, welche von ungenannten Wohltätern auf dem Altar des Vaterlandes geopfert worden sind, findet überraschend große Teilnahme.

Auch Neuß rüstet sich zur Aufnahme von Verwundeten. Der Kaufhaussaal wird gemäß Stadtratsbeschluß als Lazareth eingerichtet. 25 Betten werden darin aufgestellt, die Verpflegung der Verwundeten soll auf städtische Kosten geschehen. Auch eine Anzahl Bürger hat sich zur Aufnahme von kranken oder verwundeten Soldaten gemeldet.

Die Neußer Landwehrleute liegen noch immer bei Köln in Quartier, was ihnen sehr langweilig ist. Mitte August weilten manche noch in Neuß auf Urlaub. Einzelne Leute der ältesten Jahrgänge werden entlassen.

Für den Empfang eines angekündigten Transportes Verwundeter werden umfassende Maßregeln getroffen. Der Turnverein stellt 40 Mitglieder zur Verfügung beim Transport.

Die erwarteten Verwundeten treffen am 21. August mit dem zwischen Neuß und Düsseldorf verkehrenden Raddampfer „Hermann Bonn" hier ein. 26 wurden auf das Kaufhaus gebracht. Die übrigen erhielten Unterkunft bei Privatleuten. Die Leute, Brandenburger und Ostpreußen, waren meist leichtverwundet.

Nach den schweren Schlachten häufen sich die Verwundetentransporte stark. Die städtische Verwaltung hat die Säle und Räumlichkeiten des alten Alexianerklosters, die Tonhalle, die Volksschulen und das Gymnasium als Lazarette einrichten lassen. Auch an der Errichtung eines Kreislazarettes, dessen Kosten auf 5000 Taler veranschlagt sind, beschließt die Stadt sich zu einem Viertel zu beteiligen.

In den Zeitungen wird auch als „Zeichen der Zeit" vermerkt, daß das Polizeigericht sich in einer Sitzung mit 180 Schulversäumnissen beschäftigen mußte, was in der Hauptsache die kriegerischen Ereignisse mit den Truppentransporten 2c. verursachen.

Unter allgemeiner Teilnahme werden am 28. August zwei hier ihren Wunden erlegene deutsche Soldaten zur letzten Ruhe bestattet.

Ein Transport gefangener Franzosen, der nach Wesel bestimmt war, wurde am Bahnhof vom Unterstützungsverein mit Speise und Trank versorgt. Der Unterstützungsverein bittet um weitere Gaben an Tabak, Lebensmittel und wollene Decken für die Verwundeten- und Gefangenentransporte, die die hiesige Station passieren.

Die Neußer Kirmes wird nicht gefeiert! Der „Neußer Anzeiger" vom 1. Sept. 1870 meldet:

„Seit dem Jahre 1814 ist die weit und breit berühmte Kirmes nicht so still und spurlos vorübergegangen, wie in diesem Jahre. Dieselbe verdient wirklich ausgeschnitten und zum Andenken für Kind und Kindeskind aufbewahrt zu werden. Betrübte Zeiten und betrübtes Wetter haben redlich das ihrige getan, den Leuten alle Lust zur Fröhlichkeit zu versalzen. Außer einigen unerheblichen Raufereien, vereinzeltem Lärm, boten die nassen Straßen das Bild der tiefsten Ruhe wie mitten in der Fastenzeit. Der Schaden, welche Wirten und Geschäftsleuten, die sich sonst mit Recht ein halbes Jahr auf die Kirmes freuen, unter den obwaltenden Umständen erwächst, ist nicht gering anzuschlagen. Auch der Bartholpmäusmarkt war nur gering besucht.

Der Unterstützungs- und Erfrischungsverein hat zu Kirmes den bei verschiedenen Regimentern im Felde stehenden „Neußer Kindern" Geldzuschüsse geschickt.

Zum Hauptlazarett des Maltheserordens in Biebrich reisen am 9. August die drei hiesigen Alexianerbrüder Peter, Paul und Dominikus ab.

Aus der Umgegend wird zu dem Transport, welcher am Sonntag, den 14. August unter Führung des Landrates Seul nach Saarbrücken abgehen soll, tüchtig beigesteuert. Am 12. August standen wohl ein Dutzend Karren mit Säcken, Töpfen u. s. w. beladen, vor dem Landratsamte, um die dort humoristisch als „Eilgut nach Paris" bezeichneten Waren abzuliefern.

Zur Illustration eines Aufrufes des Herrn Landrates wird folgender Brief der Neußer Schwester Monika aus Saarbrücken vom 8. August datiert, veröffentlicht:

Liebe Ehrwürdige Mutter!

„Bereits sind wir acht Tage auf der Reise und noch nicht in rechter Wirksamkeit. Jetzt sind wir in Saarbrücken. Hier sind recht viele Verwundete, aber wir können noch nicht viel anfangen. Schwester Benedikta, Angela und Theodora haben diese Nacht bei den Kranken gewacht, aber es geht sonst mit der Pflege nicht recht. Es läuft Alles durcheinander, Mädchen und Frauen, es ist keine Leitung hier. Die Bürger haben sich nicht auf Verwundete eingerichtet. 57 Barmherzige Schwestern sind hier in einer Schule; diese Nacht haben wir auf den Schulbänken gesessen. Kein Halm Stroh ist zu haben, kein Brod. Diesen Morgen habe ich drei Schnittchen gebettelt, damit die Schwestern, welche gewacht hatten, etwas bekamen. Was es diesen Mittag gibt, weiß ich nicht. Wir haben alle guten Muth, Gott wird sorgen. Wenn wir die guten Neußer Bürger bitten dürfen, so möchten uns dieselben doch möglichst rasch Lebensmittel und Leinwand zuschicken; denn hier fehlt es an Allem, für Geld kann man nichts haben, später wird es hoffentlich besser gehen. Es sind viele Verwundete aus Gladbach und Krefeld hier. Was man in Köln und Koblenz gesprochen, Saarbrücken wäre in Brand geschossen, ist doch nicht wahr, wohl hat es an der Bahn gebrannt, auch sind Kugeln hier herein gekommen, aber es geht doch noch. Wir empfehlen uns Ihrem frommen Gebet u. s. w."

Von den zur Pflege verwundeter und kranker Krieger von hier abgegangenen Alexianerbrüdern traf bald Nachricht ein. Das betreffende Schreiben lautet auszugsweise:

Ehrwürdiger Pater und liebe Brüder!

Trier, Samstag, den 13. Aug. 1870.

„Es wird Ihnen auffallend gewesen sein, daß wir mit dem Schreiben bis heute gezögert haben; doch wird sich der Grund unsers bisherigen Schweigens leicht aus nachfolgenden Umständen erklären lassen.

Verflossenen Sonntag bekamen wir in Biebrich plötzlich Ordre, nach Saarbrücken abzureisen, woselbst wir, ohne Quartier zu erhalten, bis Dienstag unser Obdach in Eisenbahnwagen zu nehmen genöthigt waren; mit uns ein gleiches Schicksal theilten mehrere Priester, über 100 Schwestern, und ferner noch 6 Brüder von Montabaur. Am Dienstag schickte man uns Drei nebst einer Anzahl Krankenträger vom Darmstädter freiw. Sanitätscorps (aus Turnern gebildet) nach dem Schlachtfelde beim Spicherner Berge, und wir gelangten darauf, nachdem wir das preußische Lager durchschritten, in unseren eigentlichen Bestimmungsort Etzlingen, der etwa 100 verwundete Franzosen beherbergte. Hier traf ich mit meinem Bruder, der beim 40. Regiment steht, zufällig zusammen und ließ mir von ihm erzählen, daß von seiner Compagnie alle Offiziere und nicht weniger als 76 Mann gefallen seien. Von Etzlingen wieder zurückgekehrt, (man bedurfte daselbst unserer Hülfe nicht mehr) war und blieb Saarbrücken für uns — wir mußten uns nämlich für eigene Rechnung im Gasthaus einlogieren — bis Donnerstag ein quartierloser Ort; und wir waren herzlich froh, als man uns an diesem Tage die Weisung gab, über Saarlouis nach Trier zur Dienstleistung im Lazareth daselbst abzureisen. Hier hat man uns nun Quartier bei den Ehrw. Redemptoristen-Patres angewiesen, bei welchen wir die liebevollste Aufnahme gefunden haben. Daß in unserer Kasse eine bedenkliche Ebbe eingetreten ist, werden Sie nach dem oben Erzählten leicht selber ermessen können: weshalb es uns vor Allem erwünscht wäre, recht bald mit Geldmitteln versehen zu werden; wobei es Ihrem Gutdünken anheimgestellt bleibt, sonstige für Verwundete dienliche Erfrischungsgegenstände beizufügen.

Von den herzerreißenden Bildern, welche auf dem Kampfplatze von Spichern sich unsern Blicken darboten, will ich lieber schweigen: denn Sie würden, wollte ich die Schilderung der Scene versuchen, doch immer nur einen schwachen Begriff von der Wirklichkeit bekommen. Begnügen wir uns damit, den allgütigen Gott inbrünstig im Gebet anzuflehen: Er möge es so fügen, daß einem so unerhörten Menschen-Hinschlachten, wie es gegenwärtig auf französischem Gebiet geübt wird, ein baldiges Ende gesetzt wird!

Ich verbleibe Ihr gehorsamster Petrus, für mich und im Namen von Dominikus uns Paulus.

In einem Extrazuge mit Lebensmitteln für die Verwundeten und Krankenpfleger begaben sich am 14. August Herr Landrat Seul und Herr Apotheker Schütz nach Saarbrücken. Der Extrazug bestand aus nicht weniger als acht Doppel- und vier einfachen Waggons. Neben Kartoffeln füllten 6000 Stück Eier, Schinken, Speck, Wein, 300 Pfund Zigarren 2c. die Wagen. Ein Bauersmann aus der Umgegend, dessen Sohn in Saarbrücken im Lazarett verwundet liegt, durfte mitfahren. Der Transport war jedoch so einfach nicht an Ort und Stelle zu bringen. Alle Gleise waren für Militärzüge in Beschlag genommen. In Köln mußten die acht mit Kartoffeln gefüllten Waggons wieder nach Neuß zurückgeschickt werden, wo sie dem Maltheserorden überwiesen wurden, die übrigen mit wertvollerem Material gefüllten Wagen sollen einem Militärzug angehängt werden.

In der Nacht zum 18. August sind die Herren Landrat Seul und Apotheker Schütz mit ihren vier Wagen voll Lebensmittel glücklich in Saarbrücken angekommen. Die mitgebrachten Gaben waren höchst willkommen. Von Bingerbrück bis Saarbrücken waren sie 27 Stunden unterwegs.

Die am 3. September durch Extrablätter verbreitete Kunde von der Einnahme von Sedan und der Gefangennahme Napoleons verursacht unbeschreiblichen Jubel. Kirchliches Festgeläute, Donner der städtischen Kanonen tragen die Botschaft ins Weite. Die Häuser prangten in Fahnenschmuck und abends durchzog ein Fakelzug die Straßen der Stadt. Ueberall hörte man als Kriegssang der Jugend:

Hopp, hopp, hopp,
Hopp, hopp, hopp,
Napoleon hätt der Kaffee op!

Vermischtes.

* **[The Great God Gum.]** In der letzten Zeit taucht in manchen Blättern folgendes Inserat auf:

„Amerikanischer Kaugummi (Chewing Gum), vorzüglich für Sportsleute! — Den Gaumen erfrischend und desinfizierend, die Verdauung befördernd; bestes Mittel zum Abgewöhnen übermäßigen Rauchens!“ —

Es ist in hohem Maße bedauerlich, schreibt Dr. A. Hengge in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“, daß die amerikanische Unsitte des Kaugummis auch bei uns Eingang finden soll. Die Anpreisung klingt recht verlockend, und wenn man sieht, welchen Umfang das Gummikauen drüben erreicht hat, so ist zu befürchten: hat die Unsitte erst einmal bei uns Boden gefaßt, so wird sie die weitesten Volkskreise ergreifen. Und es ist eine Unsitte, daran ändert alle Anpreisung nichts. Zuerst fiel mir die Sache in der New-Yorker Straßenbahn auf; hier hat man zum erstenmal Zeit, sein Gegenüber ruhig ins Auge zu fassen: der Mann kaute. Ich dachte, es sei Tabak, was er kaute, war aber doch etwas erstaunt, als ich die kauenden Bewegungen alsbald bei der Mehrzahl der Wageninsassen beobachtete, nicht nur bei Männern, sondern auch bei Frauen, bei jungen Damen, bei Knaben und Mädchen, bei Schwarzen, wie bei Weißen. Nachdem meine Aufmerksamkeit einmal erregt war, entdeckte ich das Kauen plötzlich überall, es kaute der Schaffner, der Liftboy, das Schreibmaschinenfräulein, der Straßenreiniger, das Zimmermädchen, die Matrone, der Schutzmann, der Chauffeur, die Verkäufer ebenso wie die Geschäftsinhaber und die Kunden. Ein Freund klärte mich auf, es ist Chewing Gum, was alle Leute im Munde haben. Chewing Gum ist der einzige Gegenstand, der im Hotel eingeschlossen werden muß, die Versuchung für die Zimmermädchen ist zu groß. Chewing Cum setzt die Kiefer in Bewegung und verzerrt die Gesichter, Chewing Gum ist die Ursache des vielen Spuckens und der dagegen erlassenen drakonischen Strafandrohungen. So las ich in den New-Yorker Straßenbahnen folgenden Anschlag:

„Spucken auf den Fußboden dieses Wagens ist ein Vergehen, das mit 500 Dollars Geldstrafe oder einem Jahr Gefängnis oder beiden geahndet wird.“

Diese Strafen sind gewiß reichlich hoch, es scheint aber, daß sie dem neuen Laster kaum Einhalt tun, wie die nachfolgende köstliche Schilderung des englischen Satirikers Stanley J. Wood in der New-Yorker Times beweist:

„Ich rieb mir die Augen und starrte von neuem. Es war kein Mißverständnis — rings um mich und geradeüber überzeugte ich mich von der beständigen Bewegung still bewegter Gesichtsmuskeln. Ich war in New-York — „der Stadt der ewig bewegten Kinnbacken.“ Smarte Geschäftsleute, gerade aus Mall Street kommend, gut gekleidet, mit Bügelfalten in ihren Hosen, so sauber und scharf, wie man sie nur immer plätten kann, stilvoll angezogene Damen und Mädchen und alle übrigen, herab bis zum letzten Eingewanderten, der künftig das amerikanische Bürgerrecht beansprucht — alles kaute und kaute, ruhig, mit der an und für sich ruhigen Zufriedenheit von Hereford-Rindvieh auf grüner Weide. Ich glaube, das ist der wirklich erste Eindruck, der einen Menschen von jenseits des Ozeans überkommt, und er muß höchst verwundert sein über die Macht, die der große Götze Gum über Euch hat.“

Und jetzt sollen auch wir die Macht des großen Götzen Cum zu fühlen bekommen, und auch deutsche Städte vielleicht zu „Städten der ewig bewegten Kinnbacken“ werden.

* Hundescherer, Theater-Requisiteur, Rekommandeur, Karnevalist usw. nannte sich ein Mann jüngst vor dem Kölner Gewerbegericht, als er eine Klage gegen den Inhaber eines Hänneschen-Theaters begründete. Er führte u. a. aus: Als ich für den Beklagten einen Hund geschoren hatte, wurde ich von der Frau, die mir sagte, daß ich viel Geld verdienen könne, als Rekommandeur für das Theater engagiert. Ich erhielt einen bunten Anzug, ferner eine Gerte, an deren Schnur sich ein Fisch befand und so mußte ich nun vor dem Publikum meine Faxen machen. Ich genierte mich etwas und befürchtete, dieses Auftreten könnte mich in meinem Geschäft als „Karnevalist“ schädigen. Ich bin nämlich einer der ältesten Karnevalisten und erhalte für jede Rede 15 Mark. Der Beklagte sagte dann, ich sollte mit ihm auswärts die Kirmessen besuchen, dann könnte ich an den drei Kirmestagen 30 Mk. verdienen. Wir gingen nach Aachen, wo ich rekommandierte, tanzte, trommelte und die Figuren halten mußte. Nach 3 Tagen erhielt ich aber nur 12 Mark; so daß ich die verbleibenden 18 Mk. nachforderte. Der Beklagte hat sich nur geärgert, daß ich meine Tochter bei ihm fortgenommen habe, weil ich nicht haben wollte, daß sie bei ihm vor dem Theater „de Aap“ machen sollte. Der Beklagte bestritt, 10 Mk. Lohn für den Tag versprochen zu haben und machte geltend, daß der Kläger als Rekommandeur ungeeignet sei. Er habe mit dem Fisch die Passanten ins Gesicht geschlagen. Die bessern Leute waren darüber empört. Der Kläger erhielt vergleichsweise 4 Mk.

Sportnachrichten.

In Hannover gewann P. Echterhoff am 21. Aug. das Stundenrennen und das Kleine Hauptfahren auf Brennabor. C. Moritz, der dieselbe Marke fährt, siegte im Eröffnungsfahren und mit Echterhoff als Partner sowohl im Tandem-Hauptfahren, wie im Tandem-Vorgabefahren.

Für groß und klein.

Scotts Emulsion besteht zur Hauptsache aus allerfeinstem Norweger (Lofoten) Lebertran, dessen unangenehme Eigenschaften, wie widerlicher Geschmack und schwere Verdaulichkeit, im Scottschen Verfahren ganz beseitigt sind, denn Scotts Emulsion ist leicht verdaulich und wohlschmeckend. Vermöge dieser Vorzüge eignet sich Scotts Emulsion wie kein zweites Mittel zur Wiedererlangung eines gesunden Appetites und zur Hebung des Allgemeinbefindens. Allen Kindern und Erwachsenen, die sich nicht recht kräftig und widerstandsfähig fühlen, leistet Scotts Emulsion ausgezeichnete Dienste. Man vergesse nicht, daß Scotts Emulsion in jeder Beziehung eine mustergültige Emulsion ist, die im Sommer ebenso rasch und sicher kräftigt, wie zu jeder anderen Jahreszeit.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott u. Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- u. Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Solche Kinder gedeihen, deren Ernährung und Verdauung durch Nestle's Kindermehl geregelt ist. Probe kostenfrei durch Nestle-Gesellschaft, Berlin S 42.

Gottesdienst-Ordnung.

Am Kreitz b. Neuß.

In der Kirche der Benediktinerinnen v. d. ewigen Anbetung

Sonntag, den 28. August: 7 Uhr Hochamt mit Aussetzung des hochwürdigsten Gutes. — 3 Uhr Vesper, Andacht u. Segen.
Montag, Dienstag, Mittwoch: 7 Uhr stille heil. Messe.
Donnerstag: 7 Uhr Hochamt mit Aussetzung. — 3 Uhr Vesper. 7 Uhr Complet. Von 8—9 Uhr Betstunde der Leute. — Von 12—1 Uhr Betstunde der Schwestern.
Freitag: 7 Uhr Hochamt. — 3 Uhr Vesper, Herz-Jesu-Andacht und Segen.
Samstag: 7 Uhr stille hl. Messe. — Nachmittags 7 Uhr Salveandacht mit Aussetzung und Segen.

Sonntag bleibt das Allerheiligste den ganzen Tag bis nach dem Segen, Donnerstag den ganzen Tag und die Nacht hindurch bis Freitags nach dem Segen zur Anbetung ausgesetzt.

Frauen und Jungfrauen, welche an der Anbetung in der Aussetzungsnacht teilzunehmen wünschen, finden freundliche Aufnahme im Kloster bei vorheriger Anmeldung.

Baustellen- u. Hausverkauf

zu Neußerfurth.

Am Mittwoch, den 31. August 1910, Nachmittags 3 Uhr,

in der **Wirtschaft von Conrad Schmalbach zu Neußerfurth** lassen die **Erben der Eheleute Johann Peter Schäfer** und Elisabeth geborene Schilberg aus Kaarsterbrücke **teilungshalber** auf **Zahlungstermine** öffentlich durch den Unterzeichneten versteigern:

1) 8 Baustellen am Kommunalwege nach Kaarst, neben Kloeren und Menzen. Jede Baustelle hat 17 Meter Straßenfront und 65 Meter Tiefe.
2) Das zu Kaarsterbrücke am Kommunalwege nach Broicherseite gelegene Wohnhaus, bezeichnet mit der Hausnummer 49 nebst Hofraum und Garten, groß 16,65 Ar.
3) 3 Baustellen am Kommunalweg nach Broicherseite neben dem vorbezeichneten Wohnhause und Franz Prosch. Jede Baustelle hat eine Straßenfront von 17,30 Meter und eine Tiefe von 126 Meter.

Lageplan ist bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Das Ganze liegt in unmittelbarer Nähe einer Haltestelle der im Bau begriffenen elektrischen Bahn zwischen Neuß und Neußerfurth.

Das Wohnhaus mit den daneben liegenden drei Baustellen eignet sich besonders für Gärtner zur Anlage einer Gemüsegärtnerei.

Neuß, Breitestr. 32, Fernsprecher 487. **Roth**, Königlicher Notar.

Immobilar-Verkauf

zu Neuenhausen.

Frau Witwe **Martin Vollberg** zu Neuenhausen und Kinder lassen am

Montag, den 29. August ds. Js., nachmittags 2 Uhr,

in der Wirtschaft **Beyvers** daselbst

Etwa 21 Morgen Ackerland und Holzung in den Gemeinden Neuenhausen und Allrath

öffentlich auf Credit verkaufen.

Ein Verzeichnis der einzelnen Parzellen ist in den Wirtschaften von Neuenhausen angeheftet.

Wevelinghoven. **Notar Dumoulin.**

Verkauf zu Grevenbroich.

Am Montag, den 29. August, morgens 11 Uhr

werde ich im Saale von **Jean Krüppel** öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern:

Tische, Stühle, 1 Amerikanerdauerbrandofen, 1 Schreibtisch, 2 Kleiderschränke, 3 Sofas, Betten und Matratzen, 1 Waschmaschine, Wringmaschine, Türen, Fenster, Treppen, 1 Ponnikarre mit Erntevorrichtung, 1 Wagen Halbverdeck (Selbstfahrer), 1 Bolderwagen auf Federn, 40 Centner Tragkraft, 1 Pflug 2c.

Sodann werden **mittags 12 Uhr**

12 Mille Cigarren und 15 Mille Cigaretten beff. Sorten gegen Barzahlung versteigert. Besichtigung vorher.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**

Rauchet

Du Mont's Varinasblätter

ein besonders milder gesunder Grobschnitt-Tabak
rot Varinas 35 Pfg., schwarz Varinas 30 Pfg.
das Viertelpfundpaket

Inventar-, Mobilar-, Vieh-, Frucht- und Immobilar-Verkauf

zu Holzheim.

Die Kinder und Erben der zu Holzheim verlebten Eheleute **Johann Hilgers und Anna Gertrud geborne Schotten** lassen am

Montag, den 5. September 1910
vormittags 9 Uhr

im **Sterbehause zu Holzheim** die zum Nachlasse gehörigen Gegenstände, als:

I. Vieh- und Inventar.

1 Partie Hühner, 1 Arbeitsochse, 2 milchgebende Kühe, 1 Dreschmaschine (Göpel- und Schüttelwerk), 1 Rübenschneidemaschine, 2 Karren (1 Schlagkarre und 1 lange Karre) 2 Pflüge, 1 Dreischaar, Eggen und Schleife, 1 Zentrifuge (Melotte), 1 Butterfaß.

II. Hausmobilien aller Art,

darunter Tische, Stühle, Schränke, Sofa, Vertikow, Herd usw.

III. Frucht,

zirka 7 Morgen eingescheuerter Roggen,
„ $2^3/_4$ „ eingescheuerter Weizen,
„ 5 „ Hafer,
„ $2^1/_2$ „ Futterrüben,
„ $1^1/_2$ „ Kartoffeln,
„ $^3/_4$ „ Erdkolorabien.

IV. sodann anschließend beim **Wirten Heinrich Brücken** in Holzheim die nachbezeichneten Grundstücke, als:

a. Gemeinde Neuß.

1. Flur H, Nummer 328/0.98, Auf'm Sandberg, Acker, 17,03 Are,
2. Flur H, Nummer 320/98, Sandberg, Acker, 65,33 Are,
3. Flur H, Nummer 327/0.98, daselbst, Acker, 17,02 Are.

b. Gemeinde Holzheim.

4. Flur B, Nummer 142, Am Mühlenpfädchen, Acker, 10,81 Are,
5. Flur C, Nummer 523/160 am Roisdorferweg, Acker, 13,37 Are,
6. Flur C, Nummer 494/165, daselbst, Acker, 15,42 Are, und Acker, 4.21 Are,
7. Flur D, Nummer 240, Holzheim, Hausgarten, 13,80 Are,
8. Flur D, Nummer 394/241, daselbst, Hausgarten, 8,36 Are,
9. Flur D, Nummer 395/242, daselbst, Hofraum, 3,94 Are,
10. Flur B, Nummer 279/150, Selikumerweg, Acker, 49,90 Are,
11. Flur C, Nummer 692/153, Roisdorferweg, Acker, 20,68 Are,
12. Flur B, Nummer 387/193 usw., am Mühlenpfädchen, Acker, 18,05 Are, 25,83 Are, 56,40 Are, und Oedland 3,47 Are,

nebst aufstehendem **Wohnhause** und allem An- und Zubehör durch den unterzeichneten Notar **öffentlich meistbietend auf längeren Kredit gegen Bürgschaft** versteigern. Steigpreise bis einschließlich **5 Mark** sind sofort beim Zuschlage bar zu entrichten.

Die Ansteigerer von Immobilien haben im Termine ihren Steuerzettel vorzulegen.

Neuß, den 13. August 1910.

Kanalstraße 4. Telefon 157. **Otto Schmitz** Königlicher Notar.

Deutsche Gymnasial-Lehranstalt

Colleg der göttlichen Liebe.

Maria-Buschhausen Nr. 3 (3 Minu. vom herrlichen Aachener Stadtwald.)

Knaben gut katholischer Familien finden liebevolle Aufnahme. Unterricht genau wie an deutschen Gymnasien. Leitung in Händen deutscher Priester. Beste Lehrkräfte, herrliche Gegend, reichliche Nahrung, mäßige Pension. Prospekte gratis.

Adresse:

Maria-Buschhausen Nr. 3, Hauptpostlagernd **Aachen.**

Katholische Unterrichts- u. Bildungsanstalt „Schülerheim“

Valkenburg (Holland. Prov. Limburg) b. **Aachen.**

Die Anstalt „Schülerheim“ verfolgt den Zweck, unter besonderer Berücksichtigung der **körperlichen** Entwicklung und Gesundheitspflege, den Zöglingen eine **gute religiöse Erziehung** und eine **gediegene wissenschaftliche Ausbildung** zu geben.

Dem Unterricht, welcher von staatlich geprüften Lehrpersonen erteilt wird, liegt der von der preußischen Regierung vorgeschriebene Lehrplan für höhere Schulen zu Grunde. Der Religions-Unterricht wird vom Geistlichen der Anstalt erteilt.

Die Aufnahme kann, da mit der Anstalt eine Vorschule verbunden, mit dem schulpflichtigen Alter erfolgen. Der eigentliche Lehrkursus beginnt mit dem Lehrplan für Sexta und führt unter langjährig bewährten Kräften zur Befähigung, das Reifezeugnis zum Einjährig-Freiwilligen Dienst zu erlangen.

Mit der Anstalt ist auch ein **erstklassiges Lehr-Institut** für die **Handelswissenschaft** verbunden. Der Gesamt-Kursus in allen kaufmännischen Fächern dauert ca. 6 Monate.

(Man verlange Prospekte).

Valkenburg, im Juli 1910. **Das Kuratorium.**

Collegium Marianum

der Priester vom heil. Vincenz von Paul zu Theux in Belgien.

Eisenbahnstation zwischen Verviers u. Spaa, in gesunder und anmutiger Gebirgsgegend.
Unterricht nach den Lehrplänen für preussische Gymnasien von Sexta bis Obersekunda einschliesslich.
Beginn der Klassen am 29. Sept.
Prospekte durch den Leiter der Anstalt.

Ph. Mayfarth & Co. Cöln a. Rh.

Klingelpütz 45



S. O. E. die beste Schubrad-Drillmaschine. Ganz aus Eisen. Leichtzügig. Mit nur einem Särade wird jede Saatmenge und Saatart, selbst dicke Bohnen gesät.

Tüchtige Vertreter gesucht wo wir noch nicht vertreten sind.

Offeriere ab meinem Lager **Rommerskirchen:**

Ia. **grobe Weizenkleie**	per Ztr. Mk.		4.50
„ 40% **reines Leinmehl**	„ „ „		8.25
„ **Harburg. Palmkuchen** (Fab. Francke)	„ „ „		6.50
„ **Sojabohnenmehl** (Marke Klestern)	„ „ „		7.25
„ **Maisarin** (Fabrikat Westdeutsche)	„ „ „		7.75
„ **Milcharin** (Kraftfutterwerke Bochum)	„ „ „		6.75
„ **Biertreber**	„ „ „		6.40

Alle sonstige Futtermittel offeriere auf Wunsch billigst.

Abr. Goldstein, Grevenbroich.
Telefon Nr. 92 und 11.



In Grimlinghausen

schöne Wohnung, 1 Küche, 2 Zimmer, 1 Mansarde mit Veranda und Stall, nähe Kirche und Schule gelegen, per sofort oder 1. Oktober zu vermieten.

Näheres **Franz Sturm**, Nr. 182 b.

Kapitalien

gegen gute hypothekar. Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße besorgt Justizrat **Tils**, Notar, Neuß, Erftstraße 70.

„Seit 3 Jahren litt ich an einem heftigen, häßlichen

Gesichtsausschlag

Schon nach 3täg. Gebrauch v. **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** war der Erfolg augenfällig. Die Pickel trockneten ein u. es bildeten sich keine neuen mehr. Nach Verbrauch von 2 Stck. war meine Haut vollständig rein. Paul Neuen in Crefeld.“ à Stck. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35 %ig, **stärkste** Form). Da- zu gehörige **Zuckaah-Creme** 75 Pfg. u. 2 Mk., ferner **Zuckaah-Seife** (mild) 50 Pf. und 1.50 M. **Bei W. Becker.**



Kleinweizen
Mk. 6.50.
Getreidemischung „Ideal“
von allem etwas Mk. 7.50.

Fischmehl,

grob, Garant. 60—65% Protein und Fett und ca. 15—20% phosph. Kalk. Delikateßfutter, für Zucht und Mast Mk. 12.50,
Taubenwicken
Mk. 10.—, 12.—,
Taubenmais geschr.
Mk. 9.50.
Alles freibl. per Zentner mit Sack gegen Nachnahme ab Neuß. Bei größeren Bezügen Rabatt.
Prima Küchenfutter
Mk. 15.—.
Heinr. Neidhöfer,
Neuß am Rhein.

Zuckerschnitzel

hat abzugeben
Wilhelm Stöcker,
Grevenbroich.

Veredelte Landrasse
junge Schweine
zur **Zucht** u. **Mast** abzugeben.
Birkhof bei Neuß.

Schöne junge
Schweine
hat abzugeben



Bossen, Büderich, Hochhof.



Junge **Schweine**
hat abzugeben
Jos. Gier, Holzheim.
Daselbst ein angeh. **Pferdeknecht** gegen hoh. Lohn gesucht.

Frettchen

à St. 5 Mk., gibt ab
Jagdaufseher **Peter Henzen, Kaarst.**

Ein Paar neue 4" **Karrenräder**, für Fuhrwerk geeignet, stehen zum Verkauf bei **Gebr. Schumacher,** Oekoven.

Eine lange Karre mit guten Rädern und Achse sowie eine **Jauchepumpe zu verkaufen.**
Straberg 81 a.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 306. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 27. August 1910.** (Joseph v. Calas., Gebhard.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Bilder von der Katholikenversammlung zu Augsburg

Die Kaufleute auf dem Katholikentag.

Die zum Katholikentag erschienenen Kaufleute pflegen sich zu einer Aussprache über die Angelegenheiten des Verbandes der katholischen kaufmännischen Vereinigungen zusammenzufinden. So geschah es auch heute. Im Kaffee Kernstock fanden sich Mitglieder des Verbandes aus den verschiedensten Landesteilen ein. Namens des süddeutschen Gaues präsidierte Heer Siemer (München). In einem Referate gab er einen Rückblick auf die Entwicklung der Verbandsorganisation. Der „Kampf der Alten mit den Jungen" hat zu einer Umwälzung geführt. An die Stelle der bisherigen ehrenamtlichen Leitung tritt eine bezahlte. Ob sich die daran geknüpften Hoffnungen erfüllen, kann erst die Zukunft lehren. Sicherlich kommt ein frischer Zug in die Bewegung.

Von Bedeutung für die Verbandssache ist auch der auf dem Würzburger Kongreß jüngst beschlossene Anschluß der Jugendabteilungen an den Verband. Auf deren Förderung soll das größte Gewicht gelegt werden. Gerade den katholischen Kaufleuten erwächst eine besondere Pflicht, die Jugend ihres Standes möglichst zu schützen vor sittlichen und religiösen Gefahren. Die Zukunft des Verbandes hängt von der glücklichen Lösung dieser Aufgabe ab; es ist viel leichter, die Jungmannschaft der Vereine aus den Jugendabteilungen zu rekrutieren, als junge Leute von 20 Jahren, die seit ihrer Schulentlassung keiner Organisation angehört haben, für die katholischen Standesvereine zu gewinnen.

Ein Fortschritt für die Verbandsmitglieder ist ferner die binnen kurzem ins Leben tretende Stellenlosenversicherung. Bisher konnten die in Not geratenen Verbandsmitglieder aus dem Hülfsfonds Unterstützungen erhalten, jedoch erst nach Prüfung des Falles und auf Beschluß des Vorstandes. Fortan weiß jedes Verbandsmitglied, daß ihm im Falle unverschuldeter Stellenlosigkeit auf Grund statutarischer Bestimmungen ein genau zu berechnender Anspruch auf eine Versicherungssumme zusteht. (Beifall.) Hoffentlich werden diese Neuerungen den Verband vorwärts bringen zum Nutzen und Wohl des gesamten Kaufmannsstandes. Wir als Kaufleute beteiligen uns hier an dem Katholikentag, um zum Ausdruck zu bringen, daß im katholischen Kaufmannsstande warmes Leben pulsiert und gerade auch durch ihn die katholischen Bestrebungen besonders gefördert werden.

Unser Verband kann auf die einzelnen Vereinsmitglieder in religiöser Hinsicht nicht einwirken; das geschieht innerhalb der Vereine und zwar in einem Umfange, daß unsere Vereine überall eine kräftige Stütze für das ganze katholische Gemeindeleben sind. Man sollte deshalb auch katholischerseits unsere Vereine nach Möglichkeit unterstützen. Vor allem erwarten wir dies von den Geistlichen. Nicht selten müssen wir leider feststellen, daß Geistliche aus Besorgnis, ihr Gesellenverein oder ihre Kongregation könnte durch einen katholischen kaufmännischen Verein eine Konkurrenz erhalten, der Gründung von solchen widerstreben. Vielleicht würde dies nicht geschehen, wenn die Geistlichen bedächten, daß die jungen Kaufleute, die wir nicht sammeln, zu anderen Standesvereinen gehen und der katholischen Sache leicht verloren sind. (Lebhafter Beifall.) Möge sich unsere Hoffnung erfüllen, daß hierin Wandel erfolgt und daß die Zukunft einen Aufschwung des Verbandes bringt — zum Nutzen des Standes und ganzen deutschen Katholizismus. (Beifall.)

Die Augsburger Freidenker und die Katholikenversammlung.

Die Lorbeeren, welche sich die Breslauer Sozialdemokraten beim Breslauer Katholikentag nicht geholt haben, ließen die Augsburger Freidenker nicht schlafen. Offiziell heißen sie Freidenker, in Wirklichkeit ist die löbliche Gesellschaft eine Unterabteilung der Sozialdemokratie. Zwar wurde auf dem Erlanger sozialdemokratischen Parteitag formell das Freidenkertum von den roten Rockschößen abgeschüttelt, diese stiefmütterliche Behandlung kann aber die Tatsache der Vaterschaft nicht aus der Welt schaffen. Die Augsburger sozialdemokratischen Freidenker wollten auch einmal wieder ein Lebenszeichen von sich geben und beriefen auf den 21. und 22. August Protestversammlungen gegen den Katholikentag ein. Wirklich fanden sich etwa 150 Genossen ein. Als Hauptheiden und Referenten hatte man sich den sozialdemokratischen Arbeitersekretär Menke aus Dresden verschrieben. Dieser machte seinem Herzen in der ausgiebigsten Weise Luft. Er schimpfte so ziemlich auf alles, was nicht Freidenker und Sozialdemokrat ist. Die Augsburger Bürger nannte er Heuchler, weil sie den Katholikentag so herzlich willkommen geheißen. Den Katholikentag nannte der Redner selbstverständlich Centrumstag, bei welchem das Centrum Verzeihung seiner Sünden, die da sind Volksausbeutung und Volksverrat, von der Kirche erflehe. Aufgabe des Freidenkertums sei es, jede Religion, ob katholisch oder protestantisch, zu beseitigen; natürlich müsse auch das monarchistische Prinzip aus den Herzen gerissen werden. An die leeren Stellen sollte dann der Sozialismus treten. Man könne nicht gleichzeitig dem Gott der Kirche und dem Gott der Freiheit dienen. Wer dem Sozialismus huldige, könne nicht mehr in der Kirche bleiben, sonst sei er ein elender Heuchler oder ein dummer Kerl. Zum Schluß forderte der Redner zum Austritt aus der Landeskirche auf. Hauptangriffsgegenstand war sowohl beim Referenten wie den folgenden Diskussionsrednern die Geistlichkeit beider Konfessionen. Die Versammlung artete, selbst nach Ansicht liberaler Blätter, schließlich in ein unflätiges Geschimpfe auf die Geistlichkeit aus. Eine derartige Protestiererei wirkte auf jeden anständigen Menschen widerlich. Außer ein paar Genossen kümmerte sich auch kein Mensch in Augsburg darum. Die Sozialdemokratie trägt aber für eine derartige gewöhnliche Kampfesweise die Verantwortung, denn sie hat das Freidenkertum großgezogen. Das kann kein Parteibeschluß ungeschehen machen. Das Kind wächst allerdings dem Vater über den Kopf und kompromittiert diesen an allen Ecken und Enden. Deswegen bleibt er aber doch der Vater.

Kirchliches.

Pilgerfahrt nach Mailand und Rom.

Wie bereits bekannt gegeben, veranstaltet das Pilgerkomitee des Deutschen Vereins vom Heiligen Lande am 3. Oktober dieses Jahres von Köln aus eine neunzehntägige Pilgerreise nach Mailand und Rom, an welcher Herr Kardinal und Erzbischof Fischer (Köln) seine Teilnahme zugesagt hat. Außer den vorgenannten Städten sollen noch in Italien Padua, Venedig, Florenz, Pisa, Nervi u. a. besucht werden. Für diese Pilgerfahrt hat das Komitee bereits Vorbereitungen in der sorgfältigsten Weise getroffen und ist nicht zu zweifeln, daß die Reise, wie alle früheren Veranstaltungen des Vereins, den Teilnehmern jede Sicherheit und Bequemlichkeit bieten wird und dieselben sich mit vollem Vertrauen an die Pilgerfahrt beteiligen können. Es ist vor allem angeordnet worden, daß lange Eisenbahnfahrten soweit wie möglich vermieden werden und Nachtfahrten gar nicht stattfinden. Der Sonderzug wird am 3. Oktober morgens Köln verlassen und am 21. Oktober abends in Köln wieder eintreffen. Anmeldungen für die Pilgerfahrt nimmt das Vorstandsmitglied, Herr Jak. Marchand, Köln, Hansaring 75, entgegen. Es empfiehlt sich sehr, die Anmeldungen baldigst, möglichst noch im Laufe dieses Monats, zu erstatten, damit das Komitee für die Veranstaltung die erforderliche Uebersicht gewinnt, welche im Interesse der Vorbereitungen notwendig ist. Im nächsten Jahre wird eine Pilgerfahrt nach Rom nicht stattfinden.

Aus dem Kreise Neuß.

* **Neuß**, 27. August.

Erhaltung schöner Landschaftsbilder.

In einer Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten Dr. Kruse zur Erhaltung schöner Landschaftsbilder lesen wir:

„Mehr als je sind die reizvollen Landschaftsbilder, die Natur- und Kunstdenkmäler unseres heimischen Bodens des Schutzes bedürftig. Das gesteigerte Erwerbs- und Verkehrsleben unserer Tage hat schon unschätzbare Werte für immer vernichtet und bedroht die noch vorhandenen durch Anlagen und Bauten, bei denen auf die Anpassung an die Umgebung und die Schönheit der Form nicht genügend Rücksicht genommen wird. Die herrlicher Gestaltungen der landschaftlichen Natur und so vieler großartiger und bescheidener Bauten aus früheren Zeiten sind ein Erbe, an dem sich das Verständnis für die Geschichte unseres Volkes bilden, an dem sich die Heimats- und Vaterlandsliebe kräftigen soll, sie sind ein idealer Gemeinbesitz des Volkes. Diese kostbaren Güter der Gefährdung zu entziehen und in der Bevölkerung und insbesondere auch in unserer Jugend Liebe und Ehrfurcht für sie zu wecken, ist eine Aufgabe, der sich kein Volksfreund, insbesondere keine öffentliche Verwaltung entziehen darf. Die Herren Landräte und Oberbürgermeister, mit denen ich bei Gelegenheit die Mittel und Wege zur Förderung derartiger Bestrebungen besprach, haben mir ihr lebhaftes Interesse und ihre tatkräftige Unterstützung bereits versichert. Auch zweifle ich nicht daran, daß es ihnen gelingen wird, in allen Gemeinden, die in ihren Grenzen noch etwas von jenen Gütern zu wahren haben, Verständnis und guten Willen für ihre Erhaltung zu erwecken und zu fördern. Für diesmal möchte ich die Aufmerksamkeit der Behörden besonders auf die Flußufer und die Flußtäler richten. Um das Zubauen der Flußufer an landschaftlich besonders schönen Stellen zu verhindern und den Ausblick auf besonders schöne Landschaftsbilder offen zu halten, haben manche Städte durch Ankauf des Uferstreifens sich rechtzeitig gesichert und hier schöne Promenaden angelegt; ich kann den Gemeinden diesen Weg nach allen Erfahrungen an erster Stelle empfehlen. Eine geeignete Ankaufsgelegenheit wird sich nicht immer, aber doch in vielen Fällen schon finden lassen. Zur Erleichterung des Ankaufs bin ich bereit, Gesuchen um Zuwendung von Sparkassenüberschüssen

Unpolitische Zeitläufe.

Augsburg, 25. August.

Einen schönen Gruß aus der Lechstadt, wo vor 1000 Jahren gegen die Hunnen und in diesem Jahre gegen die modernen Heiden gekämpft wurde.

Daß die 57. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands vortrefflich verlaufen ist, habt Ihr schon aus den Tagesberichten ersehen. Ich möchte noch einen kräftigen Punkt auf's i setzen und sagen: Es war nicht bloß schön, sondern sehr schön. Das war wieder ein Katholikentag mit den 4 g: gewaltig, glänzend, gut, gemütlich.

Erstens: gewaltig in der Zahl der Teilnehmer, der Ausdehnung der Räume, der Masse der Veranstaltungen. Das war eigentlich gegen die herkömmliche Ordnung. Es war sonst landesüblich, daß die ganz massigen Versammlungen im Nordwesten Deutschlands stattfanden und in Süddeutschland die Parole galt: Etwas kleiner, aber ebenso fein. Aber unsere süddeutschen Brüder wollen sich nichts mehr gefallen lassen, was nach Rückständigkeit in irgend einem Punkt aussieht. Sie haben nun wirklich sich selbst und uns Norddeutsche übertroffen. So einen gewaltigen Festzug, wie ihn Augsburg am Eröffnungssonntag erlebte, hat man südlich vom Main überhaupt noch nicht gesehen. Und die Augsburger hatten eine Festhalle bereitgestellt, die alle früheren Festhallen an Größe übertraf. Die Hauptsache war aber, daß dieser Riesenraum voll wurde, — voll von hörbegierigen, begeisterten Gesinnungsgenossen.

Welch ein schönes Zeichen ist diese Massenbeteiligung! Aber wie schwer wird die Lösung der Massenfrage! Mit dem Göthe'schen Zauberlehrling, der die herbeigeschworenen Wasserströme nicht mehr bändigen konnte, möchte da mancher Verantwortliche ausrufen: Stehe, stehe, denn wir haben Deiner Gaben vollgemessen! Das schwierigste ist, die vielen Tausenden von Zuhörer so unterzubringen, daß sie alle den Redner verstehen können. Die Halle recht lang und breit zu bauen, ist für die moderne Technik leicht. Aber mit den Gesetzen der Akustik fertig zu werden, ist nicht so leicht; denn erstens weiß man von diesen Gesetzen überhaupt noch nicht viel, und zweitens zeigt die herbe Erfahrung, daß die menschliche Stimme bei aller Kraft und Kunst über ein gewisses Raumstück nicht hinausreicht. Was hilft die große Halle, wenn sie nicht überall sich füllt mit Schall! Ich habe schon früher ausgeführt, daß die Rundbauten, die zirkusähnlichen Räume für Massenversammlungen ihre Vorzüge haben. Die Baumeister ziehen freilich die Rechtecke vor, weil sie einfacher und billiger herzustellen sind. Auch die Stadtverwaltungen lieben für ihre Festsäle nicht die runde oder kreisähnliche Vielecks-Form. Das ist wohl begreiflich. Aber für die Verständlichkeit der Redner ist doch im „Zirkus Busch" zu Berlin, wo der Bund der Landwirte alle Jahre seine Heerschau hält, am besten gesorgt. In jedem Rechtecksaale gibt es „tote Winkel" von beträchtlichem Umfange. In der Augsburger Riesenhalle kam es zu einem kleinen Zwischenfalle, indem zu Anfang einer Sitzung ein Mann behauptet, er könne auf dem Platze, den er bezahlt habe, den Redner nicht verstehen. Dieser laute Seufzer erregte weiter keine Störung, wohl aber Nachdenken. Die Zugelassenen erwarten, daß sie den Redner verstehen können; einer Enttäuschung in dieser Hinsicht muß nach besten Kräften vorgebeugt werden. Aber wie? In Dortmund hat man im Jahre 1896 zu dem Aushilfsmittel der Parallel-Versammlung gegriffen, d. h. frühzeitig eine zweite Versammlung in einem benachbarten Lokale veranstaltet. Dabei ergeben sich neue Schwierigkeiten. Längst nicht alle Redner verfügen über die Kraft und Frische, die ihnen eine Doppelrede an einem Abend gestattet. Verlegt man aber den zweiten Vortrag auf einen andern Abend, so geht die Tagesordnung der Parallelversammlungen auseinander, und wenn die Zuhörer heute in den Saal A und morgen in den Saal B gerieten, so würde er denselben Vortrag zweimal zu hören bekommen. Sollte man zu Doppelversammlungen greifen müssen, so würden für jedes Thema zwei Redner zu bestellen sein, die dann gleichzeitig in den beiden Lokalen sprechen könnten. Ich will auf die Schwierigkeiten der Aushilfskunststücke nicht näher eingehen, sondern nur auf den „Notstand" selbst recht deutlich hinweisen, — weil wir auf diesen „Notstand" stolz sein können. Wohl dem Bekenntnisse oder der Partei, zu deren Tagung trotz der beträchtlichen Kosten und Mühen soviel Anhänger zuströmen, daß die Masse nicht mehr unterzubringen ist! Die Ueberflutung mit begeisterten Hörern ist wirklich ein Beweis für die Gewalt der Idee und für die Wucht ihrer Vertretung.

Das zweite g lautet: glänzend. Ja, der Glanz des Augsburger Tages übertraf die Erwartungen. Acht Bischöfe, viele Prälaten, Ordensmänner und hochverdiente Geistliche zierten die Ehrentribüne. Der Adel war ganz besonders zahlreich vertreten. Die Zierden des Parlaments, des Gelehrtentums, der Beamtenschaft waren in Fülle zugegen.

Der endlose Festzug der Arbeiter-, Gesellen-, Burschen- 2c. Vereine bot im hellen Sonnenschein eine Reihe von den schönsten Wandelbildern. Die Vorbereiter hatten auch in Kleinigkeiten einen feinen Geschmack bewiesen, indem sie z. B. die bisher üblichen getragenen Papptafeln mit den Nummern der einzelnen Vereine künstlerisch in Buntdruck ausgestaltet und mit wehenden Bändern in den Landes- oder Vereinsfarben versehen hatten. Die Pracht der studentischen Auffahrten ist ja allgemein bekannt, nicht bloß den zahlenden Eltern. Das Festmahl zum Schlusse findet jetzt in dem altehrwürdigen Prunkraum der Stadt Augsburg, dem berühmten goldenen Saale des Rathauses statt. Die ganze Veranstaltung wurde wesentlich dadurch gehoben, daß die sämtlichen, an sich schon sehr schönen Baulichkeiten, welche für die öffentlichen, die geschlossenen und die Ausschuß-Sitzungen benutzt werden, sich in den hübschen Anlagen des Stadtgartens aneinander reihten.

Wichtiger noch als der Glanz ist die Güte der Verhandlungen. An diesem Dritten fehlt es wahrlich nicht. Ich kann hier all' die tiefdurchdachten großen Reden zu den großen Fragen der Gegenwart nicht einzeln besprechen. Ich muß aber hinweisen auf die Gründlichkeit und den praktischen Sinn, womit gewisse dringende Bedürfnisse in den Ausschüssen und den Generalsitzungen behandelt wurden. So war z. B. der ganze Dienstag von früh bis spät dem neuen Aufschwunge der katholischen Missionstätigkeit gewidmet. Dabei wurde neben der Weltmission auch die einheimische Großstadtmission nicht vergessen. Ihr alle, liebe Leser, auch die wirklich unpolitischen, in der Frauen- und Kinderwelt, es hilft euch alles nichts, ihr müßt die Herzen und auch die Hände und Händchen aufmachen, damit nicht auf dem Missionsgebiete die heilige katholische und apostolische Kirche zurückbleibt hinter den Protestanten, die mit aller Kraft ihre großen Mittel zur Eroberung der Eingeborenen in den Kolonien und der Ostasiaten einsetzen. Und an dem Tage, der auf den Missions-Dienstag folgte, wurde an der Förderung verschiedener weiterer wichtiger Werke tüchtig gearbeitet: Jugendfürsorge, Rekrutenfürsorge, sonstige Standesvereine, Frauenfrage, Bildungsbestrebungen, Abwehr der freidenkerischen Propaganda. Immer neue Aufgaben erheben sich, und sie müssen gelöst werden, wenn nicht die Unserigen in Masse an Leib und Seele verloren gehen sollen.

Nun sehen wir uns viertens auch noch die gemütliche Seite der Sache an. Da gebührt der Stadt Augsburg das ganz besondere Lob, daß sie mit voller Seele in süddeutscher Herzlichkeit sich rückhaltlos und allgemein dem Katholikentage einfügt, vom Bürgermeister bis zu den einfachsten Leuten hinunter. Eine so schöne Begrüßungsrede, wie sie der Bürgermeister am Sonntag abend hielt, haben wir kaum je aus dem Munde eines (politisch liberalen) Stadtoberhauptes gehört; der Düsseldorfer Bürgermeister sprach 1908 in ähnlicher Weise. In Augsburg ist die „Aufklärung" bekanntlich mächtig; aber in diesen Tagen sah es fast aus, als ob ganz Augsburg „ultramontan" wäre. Oder gar „doppelt ultramontan", wie der Bischof v. Lingg sich geistreich ausdrückte, indem er auf den Papst jenseits der Alpen und auf den Kaiser jenseits der nördlichen Mittelgebirge hinwies. Die gemütliche Stimmung wurde ferner wesentlich gehoben durch die zahlreiche Beteiligung der Jugend. Es war freilich nicht das erstemal, daß Jünglingsvereine in dem Festzug erschienen, aber noch nie waren die Lehrlinge, Burschen, Turner und sonstige Gruppen der noch barlosen Jahrgänge in so großer Zahl und so schöner Ausrüstung mitmarschiert — in festem Schritt und Tritt. Bei den Hochrufen vor der Bischofstribüne wurde wieder und wieder der Baß vom jugendlichen Sopran abgelöst.

Die Gemütlichkeit auf den Katholikentagen ist durchaus nicht eine nebensächliche Zutat. Sie gehört unbedingt dazu und muß sich sowohl in den großen Sitzungen als in den zahllosen kleinen Nebenversammlungen der Standesgenossen, namentlich auch in dem geselligen Verkehr der fremden und einheimischen Gesinnungsgenossen untereinander zeigen. Die Gemütlichkeit dieser fünf Tage bildet erstens eine große Zugkraft für unsere Generalversammlungen und zweitens liefert sie den Beweis, daß unsere Eintracht, unser Korpsgeist und unsere Zuversicht noch auf der alten Höhe stehen.

Wer nicht teilnehmen konnte, muß sich mit der Lesung der Berichte behelfen. Diese Plauderei ist nur eine nachhinkende Kleinigkeit. Aber da der kurze Nachruf aus einem warmen Herzen kommt, so vermittelt er vielleicht doch noch etwas von der Stimmung, die hier herrscht, und der Leser sagt vielleicht auch, wie die erbauten Besucher des Katholikentages. O, es ist doch eine Lust, katholisch zu sein!

für diese Zwecke eine besonders wohlwollende Beurteilung zukommen zu lassen. Beachtenswert erscheint mir auch der Vorschlag, daß die Kreise den Gemeinden einen Teil der Jagdscheingelder für diese Zwecke bereitstellen."

Vermischtes.

* Glockenspielvirtuosen. Ein musikalischer Wettstreit, wie er wahrscheinlich noch niemals vorgekommen ist, hat dieser Tage in der alten belgischen Stadt Mecheln stattgefunden. In dem Turm der Kirche des Heiligen Romuald hängt dort ein berühmtes Glockenspiel, dessen Anfänge auf das Jahr 1441 zurückgehen. Die Uhr selbst ist noch erheblich älter und war im Jahr 1372 nächst einem in Paris geschaffenen Werk die älteste Turmuhr. Das Glockenspiel ist dann im Laufe der Jahrhunderte noch weiter ausgebaut worden und wird jetzt von Kennern als das schönste der Welt bezeichnet. Es besteht aus 45 Glocken, die zusammen ein Gewicht von 35 000 Kg. besitzen. Die schwerste, der sogenannte Salvator, wiegt allein beinahe 9000 Kg. Die älteste stammt aus dem Jahre 1840. Die dritte und vierte Oktave des Glockenspiels, sowie ein Teil der zweiten, im ganzen 31 Glocken, sind im Jahre 1674 aus den Werkstätten des berühmten Pierre Hemony hervorgegangen, der den Ehrentitel eines Königs der Glockengießer in der Geschichte genießt. Nach einer Mitteilung des „Kosmos" haben nun dort 18 Glockenspielvirtuosen um den Preis gekämpft, unter ihnen 13 berufsmäßige und 5 Amateure. Das Glockenspiel ist nämlich mit einer Art von Klaviatur versehen, die ähnlich einer Orgel mit Händen und Füßen gespielt wird. Außer einem Geldpreise sind noch zwei Kunstgegenstände und ein vom König gestifteter Preis ausgesetzt worden. Abgesehen davon, daß es in der angedeuteten Weise nach Belieben „gespielt" werden kann, setzt sich das Glockenspiel von Mecheln noch selbsttätig in jeder Stunde, halben Stunde, Viertelstunde und sogar noch in jeder halben Viertelstunde in Bewegung und spielt in jeder Stunde im Ganzen 180 Takte. Uebrigens ist auch die damit verbundene Uhr, wenigstens in Europa, die größte. Der äußere Durchmesser des Zifferblattes mißt beinahe 12 Meter, die Stundenziffern habe eine Höhe von fast 2 Metern, und der Zeiger umschreibt in jeder Stunde einen Weg von ungefähr 3 Mtr. Länge. Die Kunst des Glockenspiels ist übrigens beinahe auf Frankreich, Belgien und Holland beschränkt. Besonders in Belgien herrscht eine große Liebhaberei für Glockenspiele, die auch in neuester Zeit um einige vermehrt worden sind. In Deutschland besitzt nur das neue Rathaus in München eine Schöpfung ähnlicher Art, aber in ganz moderner Ausführung. Der Glockenspielvirtuose braucht dabei nicht wie in Mecheln seine Arme und Beine besonders anzustrengen, sondern er sitzt vor einer Klaviatur, die ungefähr der eines Harmoniums gleicht.

— Prophezeiung. Junge Frau (resigniert): „Wie sich doch alles im Ehestand ändert, zuerst hat mich mein Mann nur „Schätzel" und „Herzel" gerufen, dann nannte er mich „Maus" oder „Frauchen" und jetzt sagt er nur noch kurz „Anna"!" — Alte Waschfrau: „Ach, gnädige Frau, das ist überall so, mir ist's auch nicht anders gegangen, passen Sie auf, jetzt wird er bald „alte Schlampe" zu Ihnen sagen."

— Abgeführt. Student: „Nun, mein liebes Cousinchen, Du lernst ja jetzt auch schon vier Jahre Latein. Weißt Du auch schon, wie viel Geschlechter die lateinische Grammatik kennt?" — Gymnasiastin: „Drei, das weibliche, das sächliche und das nebensächliche, früher männliche genannt!"

Civilstand der Stadt Neuß.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamte sind Familienbücher eventuell sonstige Personalpapiere vorzulegen, die ärztlichen Totenscheine möglichst gleichzeitig bei Erstattung der Sterbeanzeige. Anträge auf Erlaß des Aufgebots werden an jedem Werktage, während der Dienststunden von 9—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags entgegen genommen.

Geburten. Am 18. Aug.: Margareta, T. v. Tagelöhner Wilhelm Ridders. — Helena Barbara, T. v. Tagelöhner Johann Schmitz. — Maria Helena, T. v. Tagelöhner Johann Schmitz. — Petronella Hubertina, T. v. Johannes van Oosterhoul, Schaffmeister. — Am 19.: Peter, S. v. Sandformer Johann Timmer. — Anna, T. v. Schlossermeister Johann Cang. — Am 20.: Adelheid Maria, T. v. Joseph Hilberath, Schreiner. — Katharina Theodora, T. v. Polizei-Sergeant Hubert Cremer. — Hermann Heinrich, S. v. Lokomotivhülfsheizer Johannes Farrenberg. — Joseph Ludwig, S. v. Schlosser Peter Hermanns. — Jakob, S. v. Tagelöhner Math. Schmitz. — Klemens, S. v. Fabrikarbeiter Klemens Emmerich. — Am 21.: Franz Viktor Peter, S. v. Bürgermeister Franz Gielen. — Karl Heinrich Franz, S. v. Lokomotivführer Karl Molls. — Ottilie Wilhelmine Hildegard, T. v. Gärtner Michael Krings. — Am 22.: Anna Maria, T. v. Polsterer Karl Wolff. — Adam Hubert Joseph, S. v. Kaufmann Mitth. Vögeler. — Am 23.: Maria Katharina, T. v. Tagelöhner Philipp Becker. — Sophia Odilia, T. v. Güterbodenarbeiter Joseph Siegers. — Maria Kerdula, T. v. Tagelöhner Werner Forst. — Am 24.: Ewald Paul, S. v. Kaufmann Bernh. Fürgens. — Wilhelmine Margareta, T. v. Eisendreher Gerh. Küpper. — Anna Katharina, T. v. Schriftsetzer Peter Giesen. — Am 25.: Anna Maria, T. v. Vorarbeiter Adolf Daniels. —

Sterbefälle. Am 16.: Heinrich Hubert Ullrich, Metzger, 19 Jahre alt. — Am 19.: Heinrich Breuer, 6 Monate alt. — Helena Schotten, Ehefrau, 55 Jahre alt. — Heinrich Hubert Küpper, Tagelöhner, 55 Jahre alt. — Am 20.: Peter Esser, Bahnarbeiter a. D., 67 Jahre alt. — Anton Klöters, 11 Monate alt. — Am 21.: Theod. Thioux, Kaufmann, 49 Jahre alt. — Josefine Schellberg, Ehefrau, 29 Jahre alt. — August Artur Lengersdorff, Anstreicher, 62 Jahre alt. — Am 23.: Gertrud Adelheid Steinhauer, 1 Monat alt. — Am 24.: Jakob Schmitz, 4 Tage alt. — Am 25.: Friedrich Ehlen, 9 Monate alt. — Wilhelm Georg Schardt, 1 Monat alt. —

Eheverkündigungen: Arnold Werth, Kaufmann, Neuß und Maria Widemann, Neuß. — Hermann Bogen, Versich.-Beamter, Düsseldorf und Elisabeth Walge, Neuß. — Johann Peter Pretz, Bahndiätar, Neuß, und Anna Weingarten, Wirtin, Neuß. —

Eheschließungen. Am 19.: Wilhelm Lützenburg, Fabrikarbeiter, Neuß, und Gertrud Becker, geb. Bongartz, Neuß. — Am 23.: Johann Heinrich Ingerfeld, Architekt, Neuß und Katharina Reinartz, Neuß.

Achtung! Grevenbroich. Achtung!

Gasthaus Bielefeld.

Der Emaille-Waren Riesen-Massen-Verkauf

ist verlängert und dauert bis Freitag den 2. September.

Billig! **Fabelhaft billig!**

Nur noch 6 Tage. **Nur noch 6 Tage.**

Täglich noch grosse Riesenzufuhren.

Billig. **Billig.**

Keiner versäume die letzte Woche.

Ernst Piekave, Elberfeld, i. V.: Gustav Schliephacke.

Einladung zur Wallfahrt

von Auenheim (Kreis Bergheim)
nach dem St. Apollinarisberg bei Remagen am Rhein
zur Verehrung
des hl. Bischofs und Martyrers Apollinaris.

Die Prozession zieht aus der Pfarrkirche **Mittwoch, den 14. September, nachmittags 1 Uhr,** in Begleitung eines Geistlichen.

Wallfahrtsbüchlein pro Stück 20 Pfg. sind bei den Brudermeistern zu haben.

Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Grundstücks-Verkauf zu Frixheim.

Am Dienstag, den 6. September 1910, nachmittags 2 Uhr,

wird der Unterzeichnete **auf Anstehen der Eheleute Ackerer und Taglöhner Jakob Goebbels u. Cäcilia geb. Neuen zu Frixheim** im Lokale des Wirtes Herrn **Adam Stahl** daselbst, öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern, die Grundstücke

a. Gemeinde Frixheim-Anstel

1. Flur J Nr. 957/1 an der Frixheimerbruchstraße, Acker, 10.97 Ar,
2. Flur F Nr. 240 an der Nachtigall, Acker, 17.28 Ar,
3. Flur J Nr. 581/20 an der Frixheimerstraße, Acker, 7.31 Ar,
4. Flur L Nr. 931/5 Frixheimerbruch, Acker, 23.13 Ar,
5. Flur L Nr. 969/5 daselbst, Acker, 12.80 Ar,
6. Flur L Nr. 1065/5 daselbst, Acker, 11.58 Ar;

b. Gemeinde Rettesheim-Butzheim

7. Flur F Nr. 461/155 am grünen Wege, Acker, 11.72 Ar,
8. Flur H Nr. 298 am Judenkirchhof, Acker, 15.60 Ar,
9. Flur H Nr. 312 im Frixheimerbruchfeld, Acker, 15.23 Ar.

Zwecks etwaiger Befreiung von der Reichssteuer haben Ansteigerer ihren letzten Steuerzettel vorzulegen.

Neuß. **Justizrat Tils, Notar.**

Bekanntmachung.

Durch Präsidialbeschluß des Königlichen Landgerichts zu Düsseldorf vom 10. dss. Mts. ist die Wiederwahl des Kaufmanns **Jakob Baum** zu Neuß als **Schiedsmann** des ersten Bezirks der Stadt Neuß auf die Dauer von drei Jahren vom 8. November 1910 ab bestätigt worden.

Neuß, den 25. Aug. 1910.

Der Bürgermeister: **Gielen.**

Hypotheken-Kapitalien von der Landesbank zu ermäßigtem Zinsfuß besorgt
H. Haeffs, Neuß.
Telephon 186. Erftstraße 20.

Mündelgeld

nur in größeren Beträgen ist mündelsicher auf ländlichen Grundbesitz auszuleihen beauftragt
Roth, Königlicher Notar.
Neuß, Breitestraße 32.
— Telephon Nr. 487. —

Großes Eckl okal

mit Wohn. für Consum oder Schreibwarengesch., sehr geeign. 2, 4 u. 5 Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten.
Schillerstr. 42.



Pferdemarkt in Köln.



Der dritte diesjährige **Pferdemarkt** wird am
Mittwoch den 31. August und Donnerstag, den 1. September d. J.
auf dem **städtischen Viehhof** abgehalten.

Köln, den 1. August 1910.

Der Oberbürgermeister.
J. V.:
Albermann.

Sparkasse der Bürgermeisterei Monheim Rhld.

Kassenlokal: Monheim, Schulstraße 22,
mündelsicher, unter Garantie der Bürgermeisterei, verzinst
Einlagen mit 4%.

Kokosbutter und Pflanzenmargarine.

Sehr leistungsfähige, unabhängige Fabrik, mit anerkannt vorzüglichen Spezialmarken, möchte ihre
Vertretung
gegen hohe Bezüge einem tüchtigen, mit der **Bäcker- und Kolonialwaren-Kundschaft** in besten Beziehungen stehenden Herrn für **Neuß** und Umgebung übertragen. Strengste Diskretion zugesichert. Gefl. Angebote unter **K L 1669** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Bar Geld. 4—6% sofort an jederm. a. Schuldschein, Wechsel, rückzahlbar in 5 Jahr. Reell, diskret. Glänz., zahlr. Dankschreib. **J. Stusche, Berlin 179,** Tennewitzerstr. 32.

Kapitalien

zu billigem Zinsfuße besorgt
Grevenbroich. Trippen
Geschäftsmann.

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.
Wevelinghoven H. Becker.

Ein Haus

in **Neuß** mit Kolonialwaren-Geschäft zu vermieten oder zu verkaufen.
Jakob Köntges, Büttgen.

Haus

zu vermieten.
Frau Louis Kaumanns,
Friedrichstraße 6 a.

Haus zu verkaufen!

Das Haus am Drususplatz Nr. 39, mit Heizungsanlage u. tiefem Garten ist zu verkaufen. Näh. b. Eigent. **M. Schmitt, D'dorf-Heerdt,** Burgunderhof.

Das Wohnerbe

der **Geschwister Kaspers zu Allrath** ist billig zu verkaufen.
Näh. **Joh. Trippen.**

! Grundstücksbesitzer !

Wer ein **Stadt- od. Landgrundstück** verschwieg. u. günst. **verkaufen** will, wer **Hypothek** od. **Teilhaber sucht,** sende sof. seine Adresse a. d. **Reichs-Central-Markt Berlin NW. 7,** U. d. Linden 61. Vertr. in n. Tagen anw. Besuch kostenlos! Kein Agent! Ca. 3 Millionen in kürzester Zeit umgesetzt!

3 Zimmer mit Keller an stille Leute zu vermieten.
Obererft 14.

Erste Etage,

5 Räume und 1 Mansarde mit allen Bequemlichkeiten an ruhige Leute per 1. Oktober zu vermieten. Wo, sagt die Exped.

Abgeschlossene
erste Etage,
4 Zimmer-Wohnung, event. mit etwas Garten, per 1. Oktober zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

2 Wohnungen

je 3—4 Räume, an stille Familie zu vermieten.
Rheinstraße 23.

Schmiedegeselle

für meine Huf- und Wagenschmiede gesucht.
H. Bierewitz, M.-Gladbach,
Gasthausstraße 14—16.

Kalt abwaschbare Dauer-Wäsche
aus echtem Zefirleinen
bestes Fabrikat
Vertreter
ges. Täglich Geld, **Verdienst** **Mk. 8-12** Spiel. leichter grosser Verkauf.
Hugo Horn, Düsseldorf 39.

Strebsamer Mann

als Filialhalt. i. jed. Bezirk ges. Wohnort u. Beruf gleich. Einkommen monatl. M. 400 u. mehr. Kapital u. Laden nicht nötig. Auch als Nebenerwerb. **Carbonit-Industrie, Bonn 325.**

Auf ein hiesiges Contor ein perfekter
Buchhalter
gesucht. Anfragen mit Gehaltsansprüchen unter **K. L. 100** bei **J. van Haag,** Neuß.

Schmiedegeselle, der sich im Hufbeschlag und Wagenbau verbessern will, **sucht Stelle.**
Wer, sagt die Expedition.

2. Bäckergehülfe

sofort gesucht.
Jakob Evertz, Osterath.

Viehwärter

für kleinen Stall und Nebenarbeit gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

50 Erdarbeiter

für die **Kabelverlegung** in Wevelinghoven, Elsen u. s. w. **gesucht.**
Anfang der Bauarbeiten am 1. Sept. d. J. Zu melden auf der Baustelle
A. Schuck & Cie.,
Rheydt.

Zuverlässiger, kräftiger, solider
Arbeiter
sofort gesucht.
Peter Meuser, Elsen.

Kräftiger Metzgerlehrling

gesucht. **Adolf Bongartz,**
Rind- und Schweinemetzgerei,
Zollstraße 18.

Kath. Lehrling für Back- u. Conditorei gesucht. Günst. Bedingungen und gute Behandl.
Math. Hübbers, Düsseldorf.
Winkelsfelderstr. 101.

Ordentl. Bäckerlehrling

gesucht.
Heinr. Erkes, Glehn.

Mehrere Dienst- und Küchenmädchen,
Stuben- und Kindermädchen, u. tüchtige Landmädchen, mehrere Schweizer und Knechte **suchen Stellung** zum sofortigen Eintritt durch die Gesindevermieterin **Frau Alb. Nowak, Herne,** Bismarckstraße 28.
Garantie für reelle Bedienung.

Einfaches Fräulein

oder **bess. Zweitmädchen,** das schon in besserem Hause gedient, zu Oktober oder November gesucht. Zu melden vormittags und nachmittags von 4 Uhr ab.
Frau L. Seckelsohn,
Furtherstr. 84.

Suche per 1. Sept für meinen kleinen Haushalt [2 Kinder] ein
fleissiges, sauber. Mädchen
vom Lande.
Nähres Canalstraße 38, II.

Zum 1. Septbr. ein braves fleißiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit und ein braves zuverläßiges **Mädchen,** von 16—17 Jahren zu zwei Kindern gesucht.
Oberstraße 130.

Ein properes
Stundenmädchen
sofort gesucht.
Drususstraße 72, parterre.

Städt. Tonhalle, Düsseldorf.

Im Kaisersaal oder Garten.
Samstag, den 27. August 1910:
Sinfonie-Konzert
des städtischen Orchesters
unter Leitung des städtischen Kapellmeisters
Herrn **Otto Reibold.**

Programm:

1. Marche Heroique von C. Saint-Saëns.
2. Akademische Fest-Ouverture von Joh. Brahms.
3. Scherzo von C. Goldmark.
4. Les Preludes, sinf. Dichtung von Fr. Liszt.

Pause.

5. Fünfte Sinfonie C-moll von L. van Beethoven.

Anfang 8 Uhr:

Im Kaisersaal oder Garten.
Sonntag, den 28. August 1910
Richard Wagner-Abend
des städtischen Orchesters,
unter Leitung des städtischen Kapellmeisters
Herrn **Otto Reibold.**

Programm:

1. Ouverture z. Op. „Rienzi".
2. Einzug der Götter in Walhall a. d. Musikdrama „Rheingold".
3. Walthers Preislied a. d. Op. „Die Meistersinger von Nürnberg".
4. Tonbilder a. d. Musikdrama „Die Walküre".

Pause.

5. Ouverture z. Op. „Der fliegende Holländer".
6. Schmiedelieder a. d. Musikdrama „Siegfried".
7. Vorspiel z. Op. „Lohengrin".
8. Ouverture z. Op. „Tannhäuser".

Anfang 8 Uhr.
Eintrittspreis 55 Pfennig.
Zehnerkarten Mk. 5.00 einschl. Billettsteuer.
Jahreskarten an der Kasse.

Zu verkaufen: 1 Kopierpr., 1 Pult, 1 eichener Türrahm. m. Oberlichter, 1 zweiarm. Gasl., 3 Glasschr. m. Schubl., z. Aufsetz. a. Theke, 1 Holztor, Furtherstr 45

Junges Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, zur Erlernung der Hotelküche gesucht, ohne gegenseitige Vergütung.
P. Münster,
Hotel Rhein. Hof, Köln.

Persil

das selbsttätige

Waschmittel

gibt blendend weisse Wäsche, ist garantiert unschädlich und billigst im Gebrauch.

Henkel & Co., Düsseldorf,

auch der weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda

Adolph Hirtz

Grevenbroich • Steinweg

Vorteilhaftes Angebot!

Ein Posten **Herren-Anzüge**
gute Qualitäten
Mk. **19** bis Mk. **23**

Ein Posten **Burschen-Anzüge**
zum Aussuchen
Mk. **8** bis Mk. **14**

Ein Posten **Kinder-Anzüge**
preiswürdig
Mk. **3.50** bis Mk. **6**

Ein Posten **Damen-Mäntel**
unter Preis
schwarze Frauen-Paletots
schon von Mk. **10** an.

Militär-Hosen
gut und billig.

Zum eisernen Bestand Ihrer Küche gehören



MAGGI's Bouillon-Würfel 5 Pfg.

Sie verfügen damit über einen stets gebrauchsfähigen Vorrat an haltbarer Fleischbrühe.

Bestens empfohlen von **Anton Hellmund,** Geulenstr. 1, **Neusserfurth.**

Wir geben fortlaufend

Braunkohlen-Brikets

fuhrenweise ab Fabrik ab. Der Preis stellt sich vom 1. September ab auf **55 Pfg.** pro Zentner.
Brikets II. Wahl werden nicht mehr abgegeben.

Gewerkschaft des Braunkohlen-Bergwerks Neurath.



Aelt. größte Kinderwagenfabrik Sachsens u. einzige deutsche, welche direkt m. Famil. arbeitet u. umsonst buntfarbigen Prachtkatalog Ihnen sendet, ist
Julius Tretbar, Grimma 510.

Die noch vorhandenen

Kontormöbel

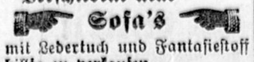
gebe zu jedem annehmbaren Preise ab.

Joh. Pütz,
Krämerstr. 7.

Fahrräder

und **Nähmaschinen** gegen **Ratenzahlung.**
Neußer Fahrradhaus,
Furtherstraße 81.

Verschiedene neue



Sofa's

mit Lederluch und Fantasiestoff billig zu verkaufen.
Königstr. 68.



Schutzmarke.

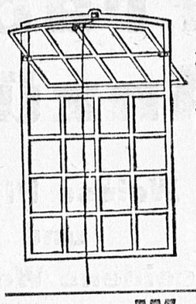
Neuss: H. Kilbinger.
Grevenbroich:
Mart. Abels, Adler-Drog.,
Wilh. Aeler,
W. Sommer, Germ.-Drog.,
J. Willichs,
Pet. Kraus, Löwen-Drog.
Wevelinghoven: J. Pesch,

Säcke.

Alle Sorten Säcke, wie Kraftfuttersäcke, Kleiesäcke, Kunstdüngersäcke und Colonialwarensäcke, werden zu höchsten Preisen angekauft. Das kleinste Quantum wird angenommen.
Bahnfracht wird vergütet.

Richard Kemperdick G. m. b. H.
Tel. 142 — **Neuß** — Tel. 142.

F. Hasenkamp & Cie.,



Eisenwerke,
NEVIGES 3 (Rheinland).
Fernruf: Neviges No. 3, Neuss 123 u. 595.
Abteil. I **Bauguss aller Art**
als: Säulen, glatt und verziert, Fenster, nach tausend. Modellen, Einsteigrahmen (Geschränke), Schachtabdeckungen mit u. ohne Holzeinlagen, Kanalplatten, Einlaufroste etc.
Gerade und Wendeltreppen aus Guss- und Schmiedeeisen.
Abt. III: Moderne Zentralheizungsanlagen. Eiserne Arbeiter-Kleiderschränke.
Goldene Medaille 1909.

Wagenbau
Aug. Czinzoll, Düsseldorf,
Fürstenwall 32 a. Telefon Nr. 9205.
Grosse Auswahl neuer und gebrauchter
Luxuswagen,
circa 30 Stück am Lager.
Neubau. Reparaturen. Ia Referenzen.

GRABDENKMÄLER.

ERSTES GESCHÄFT AM PLATZE. GRÖSSTE AUSWAHL IN DEN ☒ ☒ KREISEN NEUSS UND GREVENBROICH. ☒ ☒

HEINRICH MOSER
NEUSS A. RH.
WOHNUNG: BÜTTGERSTRASSE 97.
TELEPHON 648.

Bevor Sie Möbel für Ihre Wohnungs-Einrichtung kaufen, versäumen Sie nicht die grösste Ausstellung dieser Art Westdeutschlands:

J. Rubens, Düsseldorf, Fadenstr. 31, Tel. No. 5064.

zu besuchen. Durch eine Fahrt nach Düsseldorf sparen Sie viel Geld.
Zwanglose Besichtigung gern gestattet.
Versand nur gegen Bar.

Färberei • Chemisch. Wäscherei,
Dampf-Waschanstalt m. Rasenbleiche

P. W. Stein, Essen-R. Tel. 1051 u. 3218.

Inh.: Eicker & Himmelreich.
ca. 50 Läden. — 200-300 Arbeitskräfte.
Neuss: Crefelderstrasse 52.
Höchste Leistungsfähigkeit.

Frau H. Hubert Drath-Leuffen
Neuss a. Rh.
Kontor: **Mittelstrasse 1.** Lager: **Industriestrasse.**
Telefon No. 163.

Kohlen • Koks • Brikets

Alleinvertrieb der bekannten „Langenbrahm"-Anthracit-Kohlen.

Schöne junge **Schweine**



und einige **Faselschweine** hat billig abzugeben **Losing,** Bäderich, direkt am Bahnhof.

Mittelschweres **Pferd,**
in jeder Weise zuverlässig, verkauft für 400 Mark
Frz. Bienefeld, Hafenstr.

Bergisch-Märkische Bank, Neuss,
Neustrasse 16—18.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. • •
Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung.

Was noch fehlt

für die Festtage

in allen Sorten **Tischbestecken und Stahlwaren, Koch-, Brat- und Backgeschirren, Eisformen, Puddingformen, Tortenplatten, Fleisch-Hackmaschinen, Reib-Maschinen, Abräumkörben, Messerputzmaschinen, Teppichkehrer, Bohnbürsten,**

sowie sämtliche

Küchengeräte

finden Sie in Ia. Qualität und in unerreichter Auswahl bei

W. Josten Söhne.



Markisen-Welle u. Räder auf Stahlkugeln laufend

Franz Busch,
Düsseldorf 84,
Duisburgerstr. 27. Tel. 747.
Mod. Schaufenster, Schaukasten, Veranden, Zelte, ff. Gitterwerke etc. Ia. Markisenstoffe u. Segeltücher.

Rennen



zu Schloss Dyck.

Sonntag, den 28. Aug. 1910, nachm. 3 Uhr **auf der neu angelegten Rennbahn,** umgeben von herrlichen Parkanlagen u. schattigen Alleen.

Internationales Trab-Reiten und Trab-Fahren
sowie **Flach-** und **Hürden-Rennen.**

Grosse Tribüne als Wein- u. Bierzelt eingerichtet.
Wagen nach dem Rennplatz an allen Stationen.
Während der Rennen **Konzert.**

Bei Gelegenheit des Rennens zu Schloß Dyck

hält der **Theater-Verein „Gemütlichkeit"** im Saale des Herrn **Adam Breuer, Dyckerweinhaus,**

Frei-Ball.

Getränke nach Belieben.

Es ladet ein **Der Vorstand.**

Germania-Bad
Elsen-Grevenbroich.

Empfehle zur freundlichen Benutzung

Wannenbäder

I. Klasse zu Mk. 0.60, Abonnement-Zehnerkarten Mk. 5.—.
II. „ „ 0.40, „ „ 3.50.
Brausebäder „ 0.20. Wäsche nach Belieben.

Kurbäder

mit Salz und anderen medizinischen Zusätzen auf Wunsch.
Wochentags geöffnet von morgens 7 bis abends 8½ Uhr.
Sonn- und Feiertags von morgens 7 bis 1 Uhr.
Um regen Besuch bittet

A. Gottschalk.

---

20 Morgen Ia Rhein-Grummet
zu verk. **M. Hirsch,** Capitelstr.

Landwirte benutzen mit Vorliebe den Inseratenteil der **N.-G. J.**



und FORMSTÜCKE
in Schmiedeeisen, Messing, Kupfer,
autogen geschweisst,
in allen Abmessungen und Wandstärken,
für Dampf und Wasser.
Ferner:
Blech- und Kupferarbeiten jeder Art.
Rohrleitungen, Schlangen-Apparate, Reservoire.
Schweissen sämtlicher Metalle sowie Schneiden bis 250 mm Stärke empfiehlt
Josef van Opbergen,
Neuss. — Telephon 393.
Fabrikbedarfsartikel, Schweissanstalt, 2 transportable Schweissanlagen.



Win. Dubbel Sohn
Köln-Lindenthal
empfiehlt sich in
Dampfschornstein-Bauten
Kesseleinmaurung
bei weitgehendster Garantie evt. auch ohne Lieferung der Materialien.
Referenzen aus dem In- und Auslande.

Weisse

Schützen-Hosen

Schützen-Joppen

Jede Grösse, jedes Fasson.

Abweichende Modelle in kürzester Frist.

Zum

Schützenfest

empfehlen:



Hettlage,

Düsseldorf,

Klosterstrasse.

Schwarze

Gehrock-Anzüge

Schwarze

Frack-Anzüge

Weisse Piqué- und seidene Westen.

Jugendverein „Fortitudo", Neuß.

Sonntag, den 28. August fällt die **gemeinschaftliche Versammlung aus!** Abends **8 Uhr im Jugendheim:**

Versammlung der Vorstandsmitglieder und der Bezirksvorsteher.

Kirmesmontag, nachmittags punkt 4¼ Uhr auf dem Sportplatz Fußballspiel. **Von 5 bis 9¼ Uhr:**

Versammlung im Vereinslokal (Wettspiele etc.)

Kirmesdienstag: Ausflug nach Werden.

Abmarsch vom Vereinslokal morgens ¼ **vor 8 Uhr;** die Heimkehr erfolgt abends gegen 11 Uhr.

Die **Teilnehmerkarten** werden **Sonntagmorgen um 11 Uhr** im Vereinslokal verausgabt.

Nächsten Donnerstag 8¼ Uhr: Turnen.

„ Freitag 8¼ Uhr: Lesung deutscher Dichter.

Der Vorstand.

Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft Neuss A.-G.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Annahme von Depositen-Geldern.

Vermietung von Safes (Tresorfächern) in feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Der „Burgunderhof"

(Haltestelle Heerdterbusch)

empfiehlt zu

Familien-Ausflügen

seinen schönen Garten mit den verschiedensten Spiel- und Turngeräten.

„Kegelbahn"! „Billard"!

M. Schmitt.

Strandbad Düsseldorf-Oberkassel.

Zum Strandbad am Oberkasseler Rheinufer haben die Passagiere unserer Bahn von Neuß nach Düsseldorf freien Zutritt, wenn dieselben im Besitze eines einfachen Fahrscheines nach Düsseldorf sind. Näheres besagen die in den Wagen ausgehängten Bekanntmachungen.

Rheinische Bahngesellschaft, Düsseldorf.

Achtung!

Wer eine tadellose und billige **Photographie-Vergrößerung** haben will, lasse sich dieselbe hier anfertigen. Sie erhalten bei mir schon von **Mk. 6,50** an eine best. ausgeführte Vergrößerung zum einrahmen fertig.

Retuschieren von Bildern billigst.

In Aquarell gemalte Bilder von 18 Mark an.

Franz Meschede, Neuß,

Atelier für Vergrößerungen, Oberstraße 44.

Möbel-Verkauf

wegen beschleunigter Räumung

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Joh. Pütz, Krämerstr. 7.

Filiale

Oberstrasse 77,

Neusser Dampf-Färberei und chemische Wasch-Anstalt

Leop. Hangleitner,

Niederstrasse 38.

Hauptgeschäft.

Neueste Nachrichten.

Zur Neußer Kirmes und Schützenfest 1910.

Direkt am Eingang rechts.

Weltberühmtes

Theater Robert Melich.

Europas größtes u. schönstes Familientheater — transportabel.

Täglich während der Neußer Kirmes und Schützenfest von nachmittags 3 Uhr ab

Große Fremden-Vorstellungen

mit einem neuen Prachtprogramm. Neuheiten aus all. Weltteilen.

Mit dem **besten Kinematographen der Welt.**

Wunderbare Dressuren als Einlagen des Programms.

Charles The Wilds Hunde-Bauerntheater. 20 Hunde als Schauspieler. (Einakter). — **Max und Moritz,** zwei ostfriesländer Schweine **als Rodel- und Rutschbahn-Fahrer.** Neuester Dressur-Akt.

Lachen ohne Ende!

Der Kinematograph bringt **die neuesten Bilder,** sowie den **Brand der Brüsseler Welt-Ausstellung**

Montag, den 29. August von morgens 9 Uhr die beliebten **High-lif-Familien-Vorstellungen** mit extra gewähltem Programm und den Neußer Bildern.

Preise: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg., 3. Platz 40 Pfg. einschließlich Billettsteuer.

Kirmes zu Rosellen

am 28., 29. und 30. August.

An den drei Kirmestagen findet in meinem Lokale von 4 Uhr ab **Tanzvergnügen** statt, Montag v. 8 Uhr ab **Festball.**

Dienstag hält der **Reiterverein** in althergebrachter Weise seine **Festlichkeiten** in meinem Lokale ab.

Hierzu ladet ergebenst ein

Josef Küppers.

Rosellerheide.

Bei Gelegenheit der diesjährigen **Kirmes** findet am Montag, den 29. August in meinem Lokale von 4 Uhr ab

Tanzvergnügen

und von 8 Uhr ab

Großer Gesellschafts-Ball

statt. Es ladet ergebenst ein

H. Herter.

Kirmes zu Rosellerheide.

Zur Feier der diesjährigen Kirmes findet am Sonntag, den 28. und Dienstag, den 30. Aug. in meinem Lokale von 4 Uhr ab

Großes Tanzvergnügen

und abends

Ball

statt, wozu ergebenst einladet

H. Herter und die Junggesellen.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Kirmes zu Elvekum.

Der **Reiterverein** zu **Allerheiligen-Elvekum** feiert auch in diesem Jahre wieder in althergebrachter Weise sein

Stiftungs-Fest.

Die Feier findet **am 28., 29. und 30. Aug.** in einem großen prachtvollen Zelte in **Elvekum** statt.

Dienstags veranstalten die Reiter nach einem **Festzuge** durch die Ortschaften

Preis-Ringstechen

inzwischen findet eine **Belustigung** und **Verlosung** für **Schulkinder** statt.

Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die **Städtische Sparkasse Wevelinghoven** vergütet für Spareinlagen in jeder Höhe bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent Zinsen.

Der Bürgermeister: Knaben.

Neußer Scheiben-Schützen-Gesellschaft.

Kirmes-Montag Abend 9 Uhr:

Gesellschafts-Ball

im Restaurant **„Stadtgarten" Josef Sommer.**

Die Mitglieder können Einführungskarten beim Vorstands-Mitgliede Herrn **Wierth „Im Dom"** in Empfang nehmen.

Der Vorstand.

Hotel Berghaus.

An den drei Kirmestagen, nachmittags 4—8 Uhr

Tanzkränzchen.

Getränke nach Belieben. Entree frei.

Abends 8 Uhr

Großer Festball.

Weinzwang. Entree 1 Mk.

Karten im Vorverkauf im Hotel zu ermäßigten Preisen.

Hotel Rheinischer Hof, Neuss.

An den 3 Kirmestagen,

von abends 8 Uhr ab:

Tanzkränzchen.

Achtung!

An den 3 Kirmestagen von 4 Uhr ab:

Tanzvergnügen,

Abends nach dem Zuge

Militär-Konzert

wozu freundlichst einladet

Der Schützen-Oberst **Franz Servaes,**

Entree frei! Zollstraße Nr. 14.

Kölnischer Hof.

Inhaber: **Aug. Koppenburg.**

An den **3 Kirmestagen** findet von **nachmittags 4 Uhr** ab in meinem großen Saale

Tanzvergnügen

statt, wozu freundlichst einladet

Aug. Koppenburg.

Wäsche nach Mass

tadelloser Sitz, Ia. Referenzen,

A. Thewald,

Spezialhaus f. Herrenmode Neustr. 8, Crefelderstr. 34, Telefon 496.



Schöne junge **Schweine** abzugeben. **Wehl Nr. 26.**

Gebrauchte

Rinn- und Bordsteine

sowie eine

eiserne Rinne

zu verkaufen.

Geschäftsstelle der Neuß-Grevenbroicher Ztg.

Schöne junge

Schweine



hat abzugeben

Anton Münks,

Broichhof bei Neuß.

Düsseldorfer Schauspielhaus.

Samstag, den 27. August **Stella, vorher Prometheus.**

Sonntag, den 28. August **Frühlingserwachen.**

Apollotheater Düsseldorf

Direktion **J. Glück.**

Täglich abends 8 Uhr: Gastspiel des Hamburger Carl Schultze-Theaters: **„Die geschiedene Frau"** Operette von Leo Fall.

Rheinisches **Technikum Bingen**

Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.

Chauffeurkurse.

Baugeschäft W. Fassbender Nachf.

Inh.: **Bernh. Dreisilker**

Neuss, Canalstr. 29.

PATENT-BÜRO CONRAD KÖCHLING

Ing., beeid. Sachverständiger (in gewerbl. Schutzrechtsangelegenheiten) für das königl. Landgericht Hagen i./W. **prüft Erfindungen kostenfrei, reell und sachgemäss.** Ia. Empfehlungen bezgl. Anmeldung und Verwertung. 12 eigene Geschäfte — u. a. Berlin —.

Krefeld, Hochstr. 57, Tel. 3019

Duisburg, Wallstrasse 3, und

Düsseldorf, „City-Haus", Graf Adolfstrasse 18.

Vom 30. August bis 5. September

verreist.

Zahntechn. Spangenberg, Drususstrasse 10.

Haut-, Harnleiden.

Spezialarzt **Dr. H. Hemmerling, Düsseldorf,** Oststraße 65. Sprechstunden 9—1 und 3—7. Sonntags Vorm. 9—12.

Dr. med. R. Kleyn,

prakt. homöop. Arzt u. **Spez.-Arzt für Haut- u. Unterleibsleiden Köln, Hansaring 11** (am Kaiser-Wilhelm-Denkmal).

Dr. Dessel, Cöln,

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten,

verzogen nach Domstrasse 4,

am Hauptbahnhof.

—— Telefon 9978. ——

An den

Kirmestagen

soll in keinem Hause ein gutes Schnäps'chen fehlen; um dieses zu erhalten, eile man schnell zur Central-Drogerie hin, denn dort ist in altbekannter Güte zu haben

Cognac Wein Liköre.

Zum Selbstbereiten von

Cognac

Weingeist 96%, Cognac-Essenz, Marke Adler, **Fl. 60 Pf.** sowie **Reichel- u. Mellinghoff-Essenzen.**

J. Derstappen,

Niederstr. 85. Tel. 242.

Patentgesuche, Gebrauchsmuster, Warenzeichen

werden reell, sachgemäß und billig besorgt. **Hermann Küff, Neuß,** Jülicherstraße 24. Auskunft und Rat kostenlos.

Schöne **junge** fette

Enten

sind abzugeben

Büttgen, Neußerstraße 6.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 307. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 27. August 1910.** (Joseph v. Calas., Gebhard.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Die nächste Nummer dieser Zeitung erscheint am Dienstag.

Eine Rede des Kaisers.

* Königsberg i. P., 25. Aug. Bei der heutigen Abendtafel für die Provinz brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus, der gewiß allgemeine Beachtung finden wird:

Es liegt mir am Herzen, den Herren der Provinz die Freude Ihrer Majestät und meiner Ausdruck zu geben, daß wir wiederum in den Grenzen dieses schönen Landes uns befinden, und daß wir von seiten der Bürgerschaft unserer treuen Königstadt und der Provinz in so begeisterter Weise empfangen worden sind. Die Stimmung, die in diesen Tagen in Königsberg zum Ausdruck kommt, ist der Beweis dafür, daß ganz besonders innige Bande Stadt und Provinz mit unserm Hause verbinden, und in der Tat, wenn man zurückblickt auf die Geschichte des Landes und des Hauses, so ergibt sich daraus, daß große und bedeutende Abschnitte beiden gemeinsam sind. Hier war es, wo der große Kurfürst aus eigenem Recht sich zum souveränen Herzog in Preußen machte, hier setzte sich sein Sohn die Königskrone aufs Haupt, und das souveräne Haus Brandenburg trat damit in die Reihe der europäischen Mächte ein. Friedrich Wilhelm I. stabilierte hier sein Autorität „wie einen rocher de bronze", unter Friedrich dem Großen hat die Provinz Freude und Leid seiner Regierung geteilt, dann kam die schwere Zeit der Prüfung. Der große Soldatenkaiser der Franzosen residierte hier im Schloß und ließ, nachdem Preußens Macht zusammengebrochen war, seine erbarmungslose Hand Stadt und Land fühlen. Hier wurde aber auch der Gedanke der Erhebung und der Befreiung des Vaterlandes am ersten zur Tat. Auf Tauroggen folgte der begeisterte Beschluß des preußischen Provinziallandtages, als der alte eiserne Yorck die Herren mit flammender Rede begeisterte, das Werk der Befreiung zu beginnen, und hier setzte sich mein Großvater wiederum aus eigene Recht die preußische Königskrone aufs Haupt, noch einmal bestimmt hervorhebend, daß sie von Gottes Gnaden allein ihm verliehen sei und nicht von Parlamenten, Volksversammlungen und Volksbeschlüssen und daß er sich so als auserwähltes Instrument des Himmels ansehe und als solches seine Regenten- und Herrscherpflichten versehe. Und mit dieser Krone geschmückt zog er, vor 40 Jahren, ins Feld, um zu ihr noch die Kaiserkrone zu erringen. Fürwahr, was für ein Weg bis zu dem berühmten Telegramm des Kaisers an meine selige Großmutter: „Welche Wendung durch Gottes Fügung!" Dieses Bild würde jedoch unvollkommen sein, wenn ich nicht einer Figur gedächte, die besonders in diesem Jahre das preußische und ich kann wohl sagen, das deutsche Volk beschäftigt und von neue- gepackt hat. Es ist die Zeit unseres Zusammenbruches und unserer Erhebung gar nicht denkbar ohne die Gestalt der Königin Luise! Auch die Stadt Königsberg und die Provinz Ostpreußen hat diesen Engel in Menschengestalt unter sich wandeln gesehen, ist von ihr beeinflußt worden und hat auch mit ihr so schweres Leid getragen. Die hohe Königin ist von vielen Seiten eingehend geschildert worden, und unser Volk hat sich in dankbarer Erinnerung mit ihr beschäftigt. Aber ich meine, das eine kann nicht genug hervorgehoben werden, daß in dem allgemeinen Zusammenbruch unseres Vaterlandes, wo selbst Staatsmänner und Heerführer alles für verloren gaben, die Königin die einzige gewesen ist, die nie einen Augenblick an der Zukunft des Vaterlandes gezweifelt hat. Sie hat durch ihr Beispiel, durch ihre Briefe, durch ihr Zureden und durch die Erziehung ihrer Kinder dem Volk den Weg gewiesen, auf dem es sich wiederfinden konnte. Sie hat die Umkehr zur Religion und damit die Umkehr zur Selbsterkenntnis und zum Selbstvertrauen gewiesen. Sie hat unser Volk angefeuert zu dem Gedanken, sich wieder um den König zu scharen und die Freiheit zurückzugewinnen. Und als sie — eine hohe Märtyrerin — verblichen war, und die Begeisterung im Land aufflammte, und alt und jung zu den Waffen griff, um die Unterdrücker aus dem Land zu treiben, da ist sie im Geiste vor den Fahnen hergeschritten und hat den Mut der Krieger belebt, daß das große Werk vollbracht werden konnte. Was lehrt uns die hohe Figur der Königin Luise? Sie lehrt uns, daß, wie sie einst ihre Söhne vor allen Dingen mit dem einen Gedanken erfüllt hat, die Ehre wiederherzustellen, das Vaterland zu verteidigen, wie Männer alle kriegerischen Tugenden pflegen sollen; wie in der Zeit der Erhebung jung und alt herbeiströmte und das letzte hergab, wie selbst Frauen und Mädchen ihr Haar nicht schonten, so sollen auch wir stets bereit sein, um vor allem unsere Rüstung lückenlos zu erhalten, im Hinblick darauf, daß unsere Nachbarmächte so gewaltige Fortschritte gemacht haben. Denn nur auf unserer Rüstung beruht unser Friede. Und was sollen unsere Frauen von der Königin lernen? Sie sollen lernen, daß die Hauptaufgabe der deutschen Frauen nicht auf dem Gebiet des Versammlungs- und Vereinswesens liegt, nicht in dem Erreichen von vermeintlichen Rechten in denen sie es den Männern gleichtun können, sondern in der stillen Arbeit im Hause und in der Familie. Sie sollen die junge Generation erziehen, vor allen Dingen zum Gehorsam und zum Respekt vor dem Alter! Sie sollen Kindern und Kindeskindern klar machen, daß es heute nicht darauf ankommt, sich auszuleben auf Kosten anderer, seine Ziele zu erreichen auf Kost'n des Vaterlandes, sondern einzig und allein das Vaterland im Auge zu haben, einzig und allein alle Kräfte und Sinne für das Wohl des Vaterlandes einzusetzen. Das ist die Lehre, die die hohe Ziele zu erreichen auf Kosten des Vaterlandes, und die Bürgerschaft dieser Stadt auf ihrem schlichten Denkmal so schön „den guten Genius Preußens" genannt hat. Ich hege die feste Hoffnung, daß alle hier versammelten Ostpreußen mich verstehen, und daß, wenn sie wieder heimgehen zu ihrem Werk und ihrer Hantierung, sie sich von diesem Gedanken erfüllen lassen. Alles soll mitarbeiten am Wohle des Vaterlandes, gleichgültig wer und wo er sei. Und ebenso wird für mich der Weg dieser hohen Verblichenen vorbildlich sein, wie er meinem Großvater vorbildlich war. Als Instrument des Herrn mich betrachtend, ohne Rücksicht auf Tagesansichten und -Meinungen, gehe ich meinen Weg, der einzig und allein der Wohlfahrt unseres Vaterlandes gewidmet ist. Aber ich bedarf hierbei der Mitarbeit eines jeden im Lande, und zu dieser Mitarbeit möchte ich auch Sie jetzt aufgefordert haben. Daß diese Gesinnung in der Provinz Ostpreußen stets herrsche und mir ihre Hilfe in meinem Streben zuteil werden möge, darauf leere ich mein Glas. Es lebe die Provinz Ostpreußen! Hoch! Hoch! Hoch!

Bilder von der Katholikenversammlung zu Augsburg

Nun heißt es Abschied nehmen. Schon viele wandern den Weg zur Bahn, während die alten Getreuen sich noch einmal in der mächtigen Festhalle versammeln, um zum letztenmale den begeisterten Worten der Redner zu lauschen, noch einmal ein freudiges Bekenntnis des Glaubens und der unzerstörbaren Einigkeit der deutschen Katholiken abzulegen. Aber bevor wir scheiden, gilt es noch ein Wort aufrichtigen Dankes nach vielen Seiten hin. Der erste Dank gilt dem wackeren Präsidenten, der in so fel'en mustergültiger Weise die Verhandlungen geleitet und immer wieder neue Begeisterung zu entzünden wußte. Der Dank gilt aber auch den lieben Augsburgern, dem Komitee, das alles alles so gut, namentlich auch für die Presse, vorbereitet hat, den Bürgern allen, die uns mit offenen Armen empfangen und mit einer vor. Herzen kommenden Gastlichkeit aufgenommen haben.

Als erster Redner der Schlußversammlung spricht der bekannte Reichstagsabgeordnete, Landgerichtsdirektor Gröber, die ehrwürdige Patriarchengestalt wird mit jubelndem Zuruf begrüßt. Mit tief die Herzen erfassender Beredsamkeit spricht er über die soziale Entfremdung und Annährung der einzelnen Volksklassen. Im Vordergrund der heutigen Kämpfe stehen die wirtschaftlichen. Streik und Aussperrung sind die charakteristischen Formen derselben. Daher ist es eine schwere Sorge für alle Staatsmänner, diesen Klassenkämpfen nach Möglichkeit vorzubeugen. Auf der anderen Seite muß im Interesse der Menschheit das öffentliche Leben nach dem Grundsatz der Brüderlichkeit, nach dem Grundsatz der christlichen Weltanschauung geordnet werden, welche besagt, wir haben alle den gemeinsamen Vater im Himmel, einen gemeinsamen Erlöser, ein gemeinsames Ziel. Hiermit ist die Stellung im Klassenkampf gegeben, hier scheiden sich die Geister, und ich sage das nicht aus politischen Gründen, sondern zur Feststellung von Tatsachen. Ich weise nur hin auf den klaffenden Gegensatz, der zwischen dem Programm der Centrumspartei und dem der Sozialdemokratie besteht. Die Sozialdemokratie will die Eiterung des Volkslebens, nicht die Heilung, das sozialdemokratische Programm ist Fantasie ohne Grund und Boden. Der Klassenkampf ist auch nichts Naturnotwendiges, es ist vielmehr etwas krankhaftes nach der christlichen Auffassung, eine Krankheit des sozialen Lebens, die Heilung ruft. Aus der christlichen Auffassung ergibt sich das Gesetz der Solidarität, wonach die einzelnen Mitglieder auf gegenseitige Hilfe und Unterstützung angewiesen sind. Und wenn nur ein Glied der Gesellschaft krank ist, so muß der ganze Organismus leiden, daher muß die Gesellschaft zusammenhalten, um die Krankheit zu heilen. Man muß die Klassen einander näher bringen; nur die Versöhnung kann, wie dies Papst Leo XIII. auch ausgesprochen hat, die Gesellschaft retten. Um diese Versöhnung herbeizuführen, müssen wir zur Selbsthilfe greifen. Die Gesellschaft muß das Volk zu sozialer Gesinnung erziehen, die im Nebenmensch ein Glied des gesellschaftlichen Organismus erblickt und brüderliches Entgegenkommen verlangt. Das gilt für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Nichts ist schädlicher für die Arbeiter selbst, als die sozialdemokratische Verhetzung. Die mag die Sozialdemokratie zusammenhalten, aber sie kann nicht zur Ueberwindung des Klassenkampfes führen. Sie verbittert im Gegenteil nur die besitzenden Klassen. Es ist durchaus nicht richtig, daß die Machtmittel der bestehenden Klassen durch den Klassenkampf geschwächt werden, im Gegenteil, die Arbeitgeber haben sich fest organisiert. Schließlich muß die Aufstachelung der Leidenschaften auch auf den Arbeiter selbst korrumpierend wirken. Die Klagen der Angestellten in sozialdemokratischen Betrieben wollen kein Ende nehmen, und damit geht ein unerhörter Terrorismus, der die eigenen Leute auf die Straße setzt, Hand in Hand. Es ist eine Scheußlichkeit, wenn man verlangt, daß die Leute aus der Kirche austreten, falls sie nicht auf die Straße fliegen wollen. (Pfuirufe und stürmischer Beifall.) Eine schlimmere Brutalität gibt es in der Geschichte der Arbeiterbewegung nicht. Wer selbst an so schweren Schäden leidet wie die Sozialdemokratie, ist nicht berufen, Schäden zu heilen, sie nimmt keine Rücksicht auf Menschenwert und Menschenarbeit. In der Leitung ihres Geschäftes müssen die Arbeitgeber Herren bleiben, aber in der Feststellung der Arbeit und Lohnbedingungen müssen die Arbeiter ein Mitbestimmungsrecht haben. Die soziale Gesinnung des Arbeitgebers muß sich vor allem in dem Abschluß von Tarifverträgen zeigen. Die Jugend muß sozial schon früh herangebildet werden, darunter besonders unsere akademische. Weiter kommt Redner auf die Mittelstandsfrage zu sprechen und erklärt sie als eine soziale Frage ersten Ranges. Der Vortragende schließt unter nicht endenwollendem stürmischen Beifall: Nur Gerechtigkeit und Nächstenliebe können den sozialen Frieden bringen. Sie liegen in der Religion, daher ist die Kirche berufen, in dieser Frage ein bedeutsames Wort mitzusprechen. Wenn die Kirche nicht mit Gewalt daran gehindert wird, so wird sie die Arbeiterschaft zur Gleichberechtigung mit den anderen Ständen führen. In den Kämpfen des Lebens wird die Kirche den Weg zum sozialen Frieden zeigen, und in dieser Zuversicht sagen wir: Herr zu uns komme Dein Reich.

An zweiter Stelle spricht Lehrer Bornewasser aus Köln über das zeitgemäße Thema: Fürsorge für die schulentlassene Jugend. Es handelt sich um die Erziehung der Jugendlichen von der Schule bis zur Selbständigkeit. Gerade in dieser Zeit, wo der Mensch im Sturme und Drange sich entwickeln muß, darf das wichtigste Erziehungselement, die Religion, nicht fehlen. Diese Erziehung darf nicht einfach eine Fortsetzung der katholischen Erziehung sein. Es gilt, den individuellen Lebensbefähigungen der Einzelnen nachzugehen. Es gilt, die jungen, biegsamen Elemente dem Gemeinsinn zu erziehen. Wir müssen sie vorbereiten auf den späteren Elternberuf, Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Benutzung des Gebotenen muß ihnen anerzogen werden. Dadurch gründen wir Wohltaten und Familienglück. Wir müssen uns in das Werden und Leben der jungen Seele selbst hineinarbeiten. Gesellschaft, Staat und Kirche, das ganze Volk hat ein lebhaftes Interesse an der Erziehung der Jugend: dieselbe muß zur Volksaufgabe werden. Der Arbeiter in der Fabrik und Werkstatt muß dem Jungen zum Beispiel und Schutz werden. — Führen wir die Mutter wieder in die Familie hinein, damit diese wieder die alte, christliche Heimstätte der Erziehung werde; lange hat man der Jugendfürsorge nicht das nötige Verständnis entgegengebracht. Vereine, welche sich derselben widmeten, wurden vielfach als Nebensache angesehen, und doch in Stadt und Land sind unsere Jugendlichen gefährdet. Sorgen wir, daß sie zu Charakteren erstarken, gläubig und rein bleiben. Bringen wir den Jugendvereinen unsere volle Sympathie entgegen. Es wird kein vergebliches Opfer sein, wenn wir in unserer Jugend die Liebe und Treue zum Vaterland und zu ihrer Religion erhalten. Den Redner lohnte ein lebhafter Beifall.

Zum letztenmale betritt nun unser verehrter Präsident Oberlandesgerichtsrat Marx die Tribüne, um in durchdachten Worten und warmer Herzensüberzeugung im Schlußvortrage einen klaren Ueberblick über die Verhandlungen der verflossenen Tage zu geben. Zum Schlusse widmete er an alle Beteiligte Worte des Dankes für ihr Erscheinen und bat sie, draußen in der Welt im Sinne der Verhandlungen des Katholikentages zu arbeiten und zu wirken. Seine herzlichen Worte lohnte stürmischer, langanhaltender Beifall. Ebenso sprach der Bischof von Augsburg allen Erschienenen seine Genugtuung über den Verlauf der Versammlung aus und erteilte den bischöflichen Segen. Mit dem Gesang: „Großer Gott, wir loben Dich" erreichte die überaus segensreiche Tagung ihr Ende.

Und nun noch einmal: Ade, schönes Augsburg und vielen Dank für alles. Auf Wiedersehen ihr katholischen Brüder im nächsten Jahre im goldenen Mainz, wohin uns des großen Bischofs Emanuel v. Ketteler hundertster Geburtstag ruft, das Werk zu feiern, dem er mit Bahn gebrochen und daß er so mächtig gefördert hat. Auf Wiedersehen!

Deutschland.

Berlin, 26. August.

*** **Zu den Paktieren mit der Socialdemokratie** wie es von vielen Anhängern des Liberalismus heute angestrebt wird und in Baden sogar unter behördlichem Schutze zur Tat geworden, ist es interessant zu hören, was der erste Reichskanzler Fürst Bismarck zu der Sache dachte. Der „Reichsbote" stellt diesbezügsich eine gute Auswahl von Aeußerungen des Fürsten zusammen, denen wir u. a. das Folgende entnehmen:

Ich kann die sozialistischen Ziele ungefähr ausgesprochen finden in Goethes Faust, in alle dem, was Faust in seinem Zorn verflucht; er flucht dem, was als Weib und Kind und als Besitz uns schmeichelt; er flucht der Hoffnung und dem Glauben und vor allem der Geduld. Wenn jemand die Stelle nachlesen will, so wird er in dem Fluche, den Goethe dem Faust in den Mund legt, ziemlich genau das sozialdemokratische Programm finden, das heißt die Negation von allem, was das Leben überhaupt wertvoll macht.

Reichstag. 31. 3. 86.

*

Ich glaube auch den Grund zu wissen, warum die Herren darüber, wie sie die Welt künstlich gestalten wollen, wenn sie die Herren wären, sorgfältig schweigen; sie wissen es nicht, sie haben auch den Stein der Weisen nicht. Sie können die Versprechung niemals halten, mit denen sie jetzt die verführen.

Reichstag. 17. 9. 78.

*

Allein paktieren kann man mit den sozialdemokratischen Führern nicht. Die streben nach der Macht. Wenn man sich mit ihnen auf Unterhandlungen einläßt, so kommt mir das vor, als ob man anmarschierenden französischen Regimentern einen Notar entgegenschicken wollte, der sie von der Unrechtmäßigkeit ihres Vorgehens überzeugen soll. Ich habe seinerzeit den Fürsten gesagt, wenn sie mit den Sozialdemokraten aneinander gerieten, sei das eine akute Krankheit; versagten sie aber dem Mittelstande ihre Fürsorge, so beschwüren sie eine chronische Krankheit herauf, die sich schwer heilen lasse.

Poschinger, Tischgespräche. II. 219. (24. 2. 95.)

*

Täuschen wir uns doch darüber nicht, daß wir mit der Sozialdemokratie nicht wie mit einer landsmannschaftlichen Partei in ruhiger Diskussion sind; sie lebt mit uns im Kriege, und sie wird losschlagen, gerade so gut wie die Franzosen, sobald sie sich stark genug dazu fühlt.

Reichstag. 18. 5. 89.

*

Die Blockherren berufen sich ja so gern auf den eisernen Kanzler in ihren Reden. Was sagen sie zu dem Obigen?

Niederlande.

Deutsches Geld.

* Amsterdam, 25. Aug. Die holländische Regierung hat, um der weiteren Ausbreitung des deutschen Geldes in Holland zu steuern, eine Verordnung erlassen, in der die Verausgabung deutschen Geldes in Holland unter Strafe gestellt wird. Die Verordnung tritt am 1. September in Kraft. Während des Monats September sind alle Kassen Hollands bereit, deutsches Geld gegen holländisches nach dem Kurswert umzuwechseln. Die Nachricht klingt nicht recht gläublich.

Frankreich.

* Lyon, 24. Aug. Aeußerst peinliches Aufsehen ruft die Meldung hervor, daß ein Inspektor der Staatspolizei wegen Diebstahls verhaftet worden ist. Eine Dame aus Algier, Fräulein Jeanne Canet, war, da sie Zeichen geistiger Störung an den Tag legte, in das Büro des Spezial-Kommissärs des Lyoner Bahnhofes, Robert, geführt. Dieser, der einen Augenblick mit ihr allein blieb, nahm ein Verhör mit ihr vor und durchsuchte sie. Er hinterlegte eine Summe von 31600 Fr., die er bei ihr fand, worauf Frl. Canet in die Krankenabteilung des Depots überführt wurde. Dort erklärte sie in Augenblicken der Rückkehr des klaren Bewußtseins, daß ihr der Inspektor Robert, während sie sich allein mit ihm befand, 10 000 Fr. abgenommen hätte. Diese bestimmte Bekundung mitten unter Ausbrüchen völliger Geistesstörung, lenkte doch allmählich die Aufmerksamkeit der Aerzte auf die Sache. Der Leiter der Staatspolizei ließ darauf eine geheime Untersuchung anstellen, die sehr Belastendes für Robert ergab; er wurde alsbald dingfest gemacht.

Kirchliches.

— Zu der Verfügung der Sakramentalkongregation, daß die Kinder nun vom 7. Lebensjahre an zur hl. Kommunion zugelassen werden sollen, wird von einem Ordensmann in Rom geschrieben: Dem heiligen Vater liegt es durchaus ferne, von heute auf morgen alte Gewohnheiten umstürzen zu wollen. Die Reform soll sich langsam vollziehen und die Bischöfe sollen erstmals nach fünf Jahren berichten, wie weit sie mit der Durchführung gekommen sind. Der zweite Bericht ist auch wieder nach fünf Jahren fällig, und es ist der stille Wunsch des Papstes, daß nach etwas 10 Jahren die Reform vollzogen sein sollte. Natürlich geht es nicht an, alle Kinder zwischen 10 und 12 Jahren oder gar noch über diese Ziffer hinaus plötzlich zur heiligen Kommunion zuzulassen. Dem Volksempfinden soll Rechnung getragen werden, sodaß die Herabsetzung in gewissen Abschnitten erfolgt.

Aus dem Kreise Neuss.

* **Neuß**, 27. August.

Kirmes und Schützenfest stehen vor der Tür. Das Schützen-Regiment wird komplett in diesem Jahre ausrücken. Die Wirte und auch die Hausfrauen haben nichts gespart, um sich zum würdigen Empfang der Kirmesgäste einzurichten. Wenn der Himmel nun noch Kirmeswetter stiftet, können wir einen fröhlichen Verlauf des vaterstädtischen Festes erwarten. Das Komitee wird am Montag nachmittag im Schützenzelt eines der beliebten japanischen Tagesfeuerwerke veranstalten lassen.

Die **Sanitäts-Kolonne** wird am Sonntag Morgen während der Parade in der Polizeiwachtstube eine Station einrichten, um bei etwaigen Unfällen gleich bei der Hand zu sein.

Die Städtische Lese- und Bücherhalle bleibt aus Anlaß des Schützenfestes Sonntag, Montag und Dienstag geschlossen.

Bezirksturnfest der kath. Jugend- u. Jünglingsvereine der Kreise Neuß-Grevenbroich. In der in vergangener Woche stattgefundenen Bezirksversammlung der Präsides der kath. Jugend- und Jünglingsvereine des Kreises Neuß-Grevenbroich wurde beschlossen, am zweiten Sonntag im Oktober zu Grefrath bei Neuß ein Turn- und Spielfest der Turnabteilungen der genannten Vereine, verbunden mit einem Wett-Turnen in volkstümlichen Uebungen zu veranstalten. Der Verlauf des Festes ist folgendermaßen gedacht: Nachmittags 2½ Uhr gemeinschaftliche Freiübungen, anschließend hieran Dreikampf in zwei Gruppen nach Altersklassen und zwar in Weitsprung, Steinstoßen und 100 Meter-Lauf. Die Sieger im Dreikampf erhalten einen Eichenkranz. Von einem Gönner der Sache ist ein wertvoller Wanderpreis gestiftet und soll derselbe an die beste Mannschaft in einem Staffettenlauf über 500 Meter fallen. Die siegreiche Mannschaft hat den Wanderpreis alsdann im nächsten Jahre zu verteidigen. Außerdem finden Sondervorführungen in Frei-, Stab-, Hantel-, Keulenübungen sowie Reigen- und Geräteturnen statt. Bei der starken Anzahl der in Betracht kommenden Vereine (über 500 Mitglieder) wird das Fest zweifellos einen schönen und würdigen Verlauf nehmen. Das Nähere wird noch durch die Zeitungen bekannt gemacht.

:: Büttgen, 26. Aug. Die Prozession zieht auch in diesem Jahre wieder an zwei Tagen nach Kevelaer und zwar am 7. und 8. September cr. Allen Teilnehmern an der Wallfahrt wird es sicherlich eine große Freude sein, daß wieder ein Pfarrkind als Priester in der Person des hochw. Herrn Frommen aus Driesch, der gegenwärtig von Amerika aus auf Besuch bei seinen Eltern weilt, die Prozession begleiten wird. Da sich die Arbeit für die Landwirte in diesem Jahre so günstig gestaltet, so darf wohl angenommen werden, daß die Beteiligung an der Wallfahrt eine besonders gute wird. Näheres wird noch durch Annonce in diesem Blatte bekanntgegeben.

Aus dem Kreise Grevenbroich

△ Grevenbroich, 26. Aug. Der neuernannte Herr Vikar Litterscheidt aus Gangelt wird sein Amt hierselbst schon nächste Woche antreten.

Rheinland-Westfalen.

* M.-Gladbach, 26. Aug. Bei der hiesigen Polizei stellte sich heute ein zweiundzwanzigjähriger Weber aus Neuwerk unter der Selbstbeschuldigung, am 15. Oktober 1906 eine Scheune in Brand gesteckt zu haben, wofür ein anderer 2 Jahre Gefängnis unschuldig verbüßt habe. Er bat um Festnahme, da das Gewissen ihm keine Ruhe lasse.

* Barmen, 26. Aug. In den Barmer Anlagen machte heute ein 39jähriger Mann seinem Leben durch Entzündung einer Dynamit-Patrone ein Ende. Der Kopf wurde dem Lebensmüden völlig vom Rumpfe gerissen.

* Köln, 26. Aug. (Stadtratssitzung.) Aus Anlaß der vierzigjährigen Wiederkehr der Gedenktage von 1870 soll den Teilnehmern an den Feldzügen von 1864, 1866 und 1870-71, die mit ihren Truppen die Landesgrenze überschritten haben, kein höheres Einkommen wie 1200 Mk. versteuert und seit dem 1. September 1909 hier ortsansässig sind, eine Ehrengabe von 15 Mk. überreicht werden. Die Auszahlung soll vom 1. September ab erfolgen. Unter den gleichen Voraussetzungen erhalten auch diejenigen die Ehrengabe, die am Feldzuge 1848-49 teilgenommen haben. Die Versammlung beschloß ferner, zur Gewährung von Beihülfen an hülfsbedürftige Kriegsveteranen von 1848-49, 1864, 1866 und 1870-71 und an Witwen solcher alljährlich bis auf weiteres einen Betrag in den Haushaltsplan einzustellen.

* Köln, 25. Aug. Ein hiesiger Kassenarzt hatte sich vor der hiesigen Strafkammer wegen Körperverletzung zu verantworten. Es handelte sich um ein 1 Jahr altes Kind, das durch unsachgemäße Pinselung im Munde mit einer 5prozentigen Höllensteinlösung verletzt worden war. Die Kleine starb nach einigen Tagen. Als Sachverständige waren 10 Aerzte geladen. Die Sachverständigenurteile widersprachen sich. Das Gericht hielt für erwiesen, daß nach dem heutigen Stande der Wissenschaft die angewandte Behandlungsweise nicht die richtige sei. Man könne aber an den Leistungen eines Arztes mit gewöhnlicher Praxis nicht den Maßstab anlegen, wie an den Leistungen eines Spezialarztes. Es erfolgte Freisprechung.

* Köln, 26. Aug. Als gestern mittag eine auf dem Hansaring wohnende Dame mit ihrer etwa 17jährigen Tochter ausgehen wollte, sprang diese — man nimmt an in einem Anfall von Geistesstörung — zum Fenster der dritten Etage hinaus auf den Hof, wo sie bewußtlos liegen blieb. Die Schwerverletzte wurde nach dem Vinzenzhospital gebracht, wo sie ihren Verletzungen erlag.

Gerichtliches.

§ Neuß, 26. Aug. (Kaufmannsgericht.) In der Klagesache eines Handlungsgehülfen gegen eine hiesige Firma wegen Entlassung ohne Kündigung kam ein Vergleich zustande, wonach Kläger noch 450 Mark erhält.

— Gewerbegericht. Gegen Firma H. u. F. klagte der Pflasterer R. aus Roermond auf Zahlung einer Entschädigung von 15 Mk. wegen Entlassung ohne Kündigung. Die Klage wurde abgewiesen, weil im Pflasterergewerbe eine Kündigung nicht üblich ist. — Die Firma R. von hier wurde verurteilt, an den Arbeiter C. 3,25 Mk. Lohn und 1,50 Mk. Kosten zu zahlen. Dem Kläger war der Lohn eingehalten worden, weil er das Entlaufen eines wertvollen Hundes vom Lagerplatz verschuldet haben sollte. — Wegen unterlassener Rückfendung der Invalidenkarte klagte der Schreinergeselle M. zu Düsseldorf gegen den Meister Sch. hier auf Zahlung von 18 Mk.. Im Vergleichswege wurden dem Kläger 5 Mk. zugebilligt. — 99 Mk. Restlohn verlangen die Bauarbeiter P. und B. von einer Xantener Firma für Treppenstufensetzen. Beklagte machte geltend, die Kläger hätten die Arbeit nicht ordnungsmäßig hergestellt. Es kam ein Vergleich zustande, wonach Kläger noch je 20 Mk. erhalten.

Landwirtschaftliches.

Auskunft in Unfall- und Invalidenrentenangelegenheiten.

Die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz ist Mitglied des Verbandes der deutschen gemeinnützigen und unparteiischen Rechtsauskunftsstellen geworden, der eine ständige Vertretung vor dem Reichsversicherungsamt unterhält. Der Verband ist bereit, allen Angehörigen der rheinischen Landbevölkerung unentgeltlich in Unfall- und Invalidenangelegenheiten Auskunft zu erteilen und gegebenenfalls ihre Vertretung vor dem Reichsversicherungsamte zu übernehmen. Anfragen sind an den Vorsitzenden des Verbandes, Herrn Oberbürgermeister Kaiser in Rixdorf, Rathaus zu richten.

Wir können nur empfehlen, von dieser segensreichen Einrichtung Gebrauch zu machen.

Buchführungsprämiierung für bäuerliche Betriebe.

Die Landwirtschaftskammer wird auch in diesem Jahre zur Förderung der bäuerlichen Buchführung eine Buchführungs-Prämiierung veranstalten. Zur Prämiierung werden nur Buchführungen bäuerlicher Besitzer zugelassen, die ihre Bücher selbst führen oder von ihren Angehörigen führen lassen. Die Buchführung muß ein volles Rechnungsjahr, dessen Beginn nicht weiter als zwei Jahre zurückliegen darf, umfassen und ordnungsmäßig geführt sein. Sie muß vor allem eine genaue Aufzeichnung aller Einnahmen und Ausgaben, getrennt nach Betrieb und Besitzer, des Naturalienverbrauchs im Haushalt, des Inventars sowie einen Jahresabschluß enthalten. An Geldpreisen stehen 200 Mk. sowie mehrere Besitzurkunden und Diplome zur Verfügung.

Anmeldungen sind bis zum 1. Oktober 1910 an die Buchstelle der Landwirtschaftskammer, Bonn, Weberstraße 59 zu richten.

Soldaten als Erntearbeiter.

Bei den landw. Arbeitgebern, die Soldaten zu Erntearbeiten beschäftigen, macht sich immer mehr das Bedürfnis geltend, gegen die möglicherweise schwerwiegenden pekuniären Folgen zu der übernehmenden Verpflichtung zu versichern. Hierbei ist meist die Kürze der für den Abschluß zur Verfügung stehenden Zeit wie auch die Unkenntnis eines die betreffende Versicherung gewährenden Instituts hinderlich und führt nicht selten zur Unterlassung einer Versicherung oder zum Abschluß ungeeigneter, dem gewollten Zweck gar nicht entsprechender Verträge.

Die Militärabteilung des allgemeinen Deutschen Versicherungsvereins a. G. in Stuttgart bietet zu geringen Prämien eine den militärischen Verhältnissen angepaßte „Invaliditätsversicherung" für die nicht zu militärdienstlichen Arbeitsverrichtungen beurlaubten Mannschaften. Sie gewährt Truppenteilen wie Arbeitgebern die beste Garantie für angemessene Sicherung der beurlaubten Militärpersonen.

Der genannte Versicherungsverein hat sich veranlaßt gesehen, Formulare herauszugeben, welche einerseits den Bedürfnissen der Truppenteile entsprechen, andererseits dem Arbeitgeber die Möglichkeit bieten, sich schnell und sicher eine billige und seine Verpflichtung im vollen Umfange deckende Versicherung zu verschaffen. Das Formular ist in zwei Teile eingeteilt; der obere Teil bietet neben der kriegsministeriell empfohlenen Verpflichtungserklärung genügend Raum für eine eventuelle polizeiliche Bescheinigung. Er ist abtrennbar und vom Arbeitgeber nach Unterschrift dem Truppenteil zurückgegeben. Der für den Arbeitgeber bestimmte untere Teil enthält die für ihn wissenswerten Bestimmungen des Mannschaften-Versorgungsgesetzes aus dem er den Umfang seiner Verpflichtung entnehmen konn.

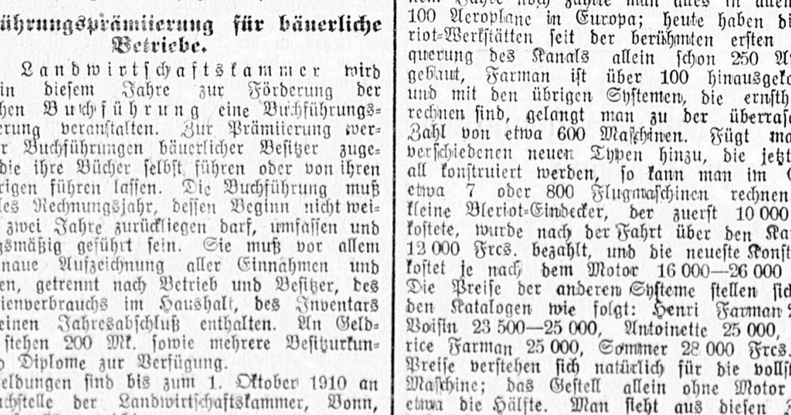
Vermischtes.

* Die Opfer der Flugschiffahrt. Welch grausige Ernte Schnitter Tod unter den Pionieren der Luftschiffahrt in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon gehalten hat, zeigt folgende Zusammenstellung:

Es fanden den Tod auf Apparaten noch ohne Motor die Vorläufer: Otto Lilienthal 21. Sept. 1886,
Sinclair Pilcher 30. Oktober 1889,
Maloney 18. April 1905.

Auf Apparaten mit Motor gingen zu Grunde:
Leutnant Selfridge bei Fort Myer am 17. Sept 1908.
Lefevre bei Juvisy am 7. Sept. 1909.
Enea Rossi bei Rom am 7. Sept. 1909.
Kapitän Färber bei Boulogne s. M. am Sept. 1909.
Fernandev bei Nizza am 6. Dez. 1909.
Leon Delegrange bei Bordeaux am 4. Januar 1910.
Le Blon bei St. Sebastian am 2. April 1910.
Hauvette-Michelin bei Lyon am 13. Mai 1910.
Zosely bei Budapest am 2. Juni 1910.
Speyer bei San Franzisko am 17. Juni 1910.
Nobl bei Stettin am 18. Juni 1910.
Wachter bei Reims am 3. Juli 1910.
Daniel Kinet bei Gand am 10. Juli 1910.
Rolls bei Bournemouth am 12. Juli 1910.
Nic. Kinet bei Brüssel am 3. August 1910.
Walden bei Minolea am 3. August 1910.

(—) Die Bilanz der Flugmaschinenindustrie. Die Flugmaschine, deren Führer heute allenthalben Triumphe feiern, ist in den wenigen Jahren ihrer Entwicklung zum Gegenstand einer bedeutenden Industrie geworden, die bereits mit stattlichen Zahlen rechnet. Vor einem Jahre noch zählte man alles in allem etwa 100 Aeroplane in Europa; heute haben die Bleriot-Werkstätten seit der berühmten ersten Ueberquerung des Kanals allein schon 250 Apparate gebaut, Farman ist über 100 hinausgekommen, und mit den übrigen Systemen, die ernsthaft zu rechnen sind, gelangt man zu der überraschenden Zahl von etwa 600 Maschinen. Fügt man die verschiedenen neuen Typen hinzu, die jetzt überall konstruiert werden, so kann man im Ganzen etwa 7 oder 800 Flugmaschinen rechnen. Der kleine Bleriot-Eindecker, der zuerst 10 000 Frcs. kostete, wurde nach der Fahrt über den Kanal mit 12 000 Frcs. bezahlt, und die neueste Konstruktion kostet je nach dem Motor 16 000—26 000 Frcs. Die Preise der anderen Systeme stellen sich nach den Katalogen wie folgt: Henri Farman 28 000, Voisin 23 500—25 000, Antoinette 25 000, Maurice Farman 25 000, Sommer 28 000 Frcs. Diese Preise verstehen sich natürlich für die vollständige Maschine; das Gestell allein ohne Motor kostet etwa die Hälfte. Man sieht aus diesen Zahlen, daß sich die Flugmaschinen heute noch gut bezahlt machen, und eine Anzahl Flieger glauben denn auch Ersparnisse machen zu können, indem sie nicht ganze Apparate, sondern nur einzelne Teile kaufen und dann selbst eine Maschine konstruieren; auch für solche Aufträge ist die neue Industrie lebhaft beschäftigt. Im Ganzen sind in Frankreich seit einem Jahre für etwa 10 Millionen Flugmaschinen gekauft worden.



Der Festzug vor der Tribüne der Ehrengäste
Die 57. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Augsburg.

* Ein Ferientag. (Aufsatz von Karlchen Mießnick, Quarta Zötus B.) Indem wir einen Tag aus unsern Ferien beschreiben sollen, möchte ich mir gern einen schönen Tag aussuchen, wo es nicht geregnet hat, aber in Heringsdorf hat es immer geregnet und kein Tag schön, aber endlich kam dann ein wunderschöner Sommertag und blauer Himmel und heller Sonnenschein und so. Und an diesem Tage fuhren wir nach Hause, weshalb ich die Heimfahrt beschreiben will, nämlich wir fuhren in der Eisenbahn zweiter Klasse, aber Billette hatten wir nur für die dritte, und in der Schule gehe ich in die vierte.

Nämlich die Landschaft war sehr schön und lieblich, und es stand überall groß angeschrieben, wie die Gegenden und die Städte heißen, wo wir durchkamen. Also erst kamen wir bei Schloß Bauz vorbei, und gleich daneben liegt das schöne Hoheneiche Hafermehl, und dann dauerte es nicht lange, da fuhren wir durch Reichardts Kakao, das ist süß, und dann kamen wir durch einen Ort, der so hell dalag, der heißt Auerlicht, und dann kam Jasmatzi, und in Jasmatzi muß wohl viel Schiffahrt sein, denn da stand auf dem Plakat Unsere Marine, aber wir konnten sie nicht besichtigen, weil der Zug nicht hielt. Und dann kam eine französische Kolonie, die hieß Champagne Mercier, und dann kam ein Ort, wo eine Bekanntmachung der Obrigkeit angeschlagen war: Raucht Manoli-Zigaretten, und mein Papa will es doch niemals erlauben, wo doch die Obrigkeit dies befiehlt. Und dann kam ein einzelnes Haus, und daß hieß Seidenhaus Michels und Cie., und dann kam ein Plakat, das war so groß, daß dort eine Provinz sein muß und nicht bloß eine Stadt, und die Provinz hieß: Kauft nur in Spezialgeschäften, welches ein sehr komischer Name ist. Und dann kam wieder eine französische Kolonie, die hieß Cuninier Cognac, und dann kamen die beiden wunderschönen Dörfer Kunerol und Josetti, und dann kam noch ein Jasmatzi, aber nicht das, wo Unsere Marine gezeigt wird, sondern zum Unterschied heißt es Jasmatzi Almas, und dann gab mir mein Vater eine Ohrfeige, weil ich ihm mit meinen schmutzigen Stiefeln an seine frisch gewaschenen Strandhosen gekommen bin, und dann kam Salem Aleikum, was wahrscheinlich eine polnische Kolnie ist, und dann kam ein Vorort, der hieß Leibniz Cakes, und dann hieß es Aussteigen, und dann mußte ich in die Schule, und dann bekam ich diesen Aufsatz auf.

(Kladderadatsch.)

— Definition. Hauptmann: „Einjährige sind Zivilisten, die auf Grund ihres wissenschaftlichen Bildungsgrades die Berechtigung haben, uns Offizieren zu Nägeln zum Sarge zu werden!"

* * *

— Nicht mehr ängstlich. Mutter (als die Tochter für den Verehrer, mit dem sie sich vor einigen Tagen verlobt hat, Rührei mit Schinken macht): „Liesl, . . . jetzt kannst schon zwei Eier und ein Stück Butter weniger nehmen!"

* * *

— Die schönste Hand. Worüber sich Weltkinder nicht streiten! Waren da vor einiger Zeit in einer Gesellschaft zwei Damen, die sich darüber stritten, welche von ihnen die schönste Hand habe. Es kam zwischen den beiden zu keinem Entscheide; jede blieb überzeugt, daß ihre Hand eben doch die schönste sei. Nun wurde aus der Gesellschaft ein Schiedsrichter angerufen, und die Wahl war auf den rechten Mann gefallen. „Gehet hin", sagte er, zeiget Eure Hände den Armen; sie werden Euch sagen, daß die schönste Hand die sei, welche am reichlichsten Almosen spendet."

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Kleine politische Nachrichten.

Berlin, 26. August. Der Kaiser hat dem General-Feldmarschall Grafen von Häseler den Auftrag erteilt, ihm alle Photographien, die sich auf die Denkmalsfeierlichkeiten auf den Schlachtfeldern um Metz beziehen, zu überreichen.

)(Danzig, 26. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin sind kurz vor 5½ Uhr hier eingetroffen.

)(Berlin, 26. Aug. Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes v. Tirpitz unterbrach seinen Urlaub und begab sich nach dreitägigem Aufenthalt in Berlin zur Teilnahme an der Besichtigung der Flotte durch den Kaiser nach Danzig.

* Emden, 26. Aug. Den beiden in Einzelhaft gehaltenen der Spionage verdächtigen Engländern ist ein englischer Rechtsbeistand zugestanden worden, der bereits hierher unterwegs ist.

)(Bend (Indiana), 26. Aug. Roosevelt erklärte hier in einer Rede, er werde den Korporationen-Pöbel zur Rechenschaft zwingen und auf Ehrlichkeit bestehen, selbst wenn dadurch das beste Geschäft des Landes ruiniert werden sollte.

Wieder ein Giftpillen-Attentat.

* Wien, 26. Aug. In Riedau (Oberösterreich) wurde auf Verfügung der Wiener Staatsanwaltschaft das Ehepaar Castellez aus Wien verhaftet. Der pensionierte Revident der Nordbahn Johann Castellez hatte im Einverständnis mit seiner Gattin an deren Nichte eine Sendung mit Giftpillen geschickt, die als Medikament angepriesen werden. Das Mädchen genoß davon, wurde schwer krank, kam aber zufällig mit dem Leben davon. Das Ehepaar wollte sich der Nichte entledigen, da es deren Vermögen, das ihm zur Verwaltung übergeben war, fast ganz aufgebraucht hatte.

Großfeuer in einem Tiergarten.

* Königsberg, 26. Aug. In dem auf dem Hufen gelegenen Tiergarten brach nach Mitternacht Großfeuer aus, wodurch der große Holzbau des Hauptrestaurants vollständig eingeäschert wurde. Der Feuerwehr gelang es nach mehrstündiger Tätigkeit, die in der Nähe befindlichen Baulichkeiten und Tierzwinger zu schützen. Das Geschrei der durch die Feuergarben und die furchtbare Glut aufgescheuchten Tiere war weithin zu hören. Der Wirt und das Personal konnten sich retten, jedoch ist fast ihr ganzes Hab und Gut verbrannt.

Diebe auf der Weltausstellung.

)(Brüssel, 26. Aug. Aus der deutschen Abteilung der Weltausstellung wurden in der vergangenen Nacht 39 goldene Uhren, Glashütter Fabrikat, im Werte von 30 000 Mk. gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

* **Brüssel,** 27. Aug. Zwei Nachtwächter der deutschen Abteilung sind unter dem Verdacht, an dem gemeldeten Diebstahl von Uhren beteiligt zu sein, verhaftet worden.

— Wie aus Brüssel gemeldet wird, sind auf der Weltausstellung ein Engländer und ein Deutscher verhaftet worden, die in der deutschen Abteilung Petroleum ausgossen und im Begriff waren, es anzuzünden. In diesem Moment erfolgte die Verhaftung.

Cholera.

* Wien, 26. Aug. Bei zwei unter choleraverdächtigen Anzeichen hier jüngst auf den Donauschiffen stromaufwärts angelangten Frauen, deren eine inzwischen gestorben ist, hat die bakteriologische Untersuchung asiatische Cholera festgestellt. Die Behörden haben die strengste Isolierung der noch lebenden Kranken sowie aller Personen, die mit den beiden in Berührung gekommen sind, durchgeführt.

* Wien, 26. Aug. Die Feststellung von asiatischer Cholera bei den beiden hier erkrankten Frauen hat deshalb überrascht, weil sie von Donauschiffen kamen, die unterhalb Pest nicht verkehren. Die eine war auf dem Schlepper Regensburg bedienstet. Auf diesem war schon vorher ein Schiffsmann erkrankt, bei dem man ebenfalls Cholera festgestellt hatte; er ist inzwischen wieder gesundet. Auf dem Schlepper ist inzwischen während der Talfahrt auch die Schiffsköchin erkrankt und in Preßburg isoliert worden. Das Schiff ist daher für verseucht erklärt und bei Preßburg desinfiziert und unter Quarantäne genommen worden. Man nimmt an, daß die Seuche auf den Schlepper übertragen worden ist durch Berührung des erkrankten Schiffsmannes mit Leuten, die auf dem Unterlauf der Donau aus verseuchten Gegenden gekommen sind. Da die hier erkrankte Schiffsmagd wegen ihrer Weigerung, ins Spital zu gehen, zuerst bei einer befreundeten Familie untergebracht war, fahndet die Behörde noch nach Personen, die mit ihr in Berührung gekommen sind, um eine weitere Verschleppung zu verhüten. Strenge Vorsichtsmaßregeln sind an der galizischen Grenze und in den Häfen des Adriatischen Meeres getroffen worden. Auf den Zügen, die aus Rußland kommen, sind die Schaffner angewiesen, die Reisenden genau zu beobachten und verdächtige Fälle sofort zu melden, außerdem die russischen Fahrgäste möglichst geschlossen zu befördern.

* **Wien,** 26. Aug. Heute nachmittag fand aus Anlaß der vormittags festgestellten Fälle von asiatischer Cholera eine Besprechung von Vertretern der zuständigen Behörden statt. Die getroffenen Vorbeugungsmaßregeln wurden für vollkommen ausreichend erklärt. Es sei nicht der geringste Anlaß zur Beunruhigung vorhanden. Der Zustand der an der Cholera erkrankten Gabriele Hofmann hat sich wesentlich gebessert.

* **Brüssel,** 26. Aug. Wie das Journal de Bruxelles meldet, wird das morgen erscheinende Amtsblatt eine Verfügung enthalten, durch welche die sanitäre Ueberwachung der mit der Eisenbahn aus Rußland kommenden Reisenden wieder in Kraft gesetzt wird. Die Ueberwachung russischer Reisender, die in Gasthöfen Wohnung nehmen, wird sich auf fünf Tage erstrecken.

)(Rom, 26. Aug. In den letzten 24 Stunden sind in Barletta 15 Erkrankungen und 8 Todesfälle an Cholera festgestellt worden, in Adria 1 Erkrankung und 2 Todesfälle, in Trani 3 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Molfetta ein choleraverdächtiger Fall, in den übrigen Gemeinden der Provinz Bari ist kein neuer Fall von Cholera vorgekommen. In Margherita di Savoia sind 3 Erkrankungen und 1 Todesfall an Cholera festgestellt worden, in Cerignola 2 choleraverdächtige Fälle und 1 Todesfall, in Trinitapoli 4 Erkrankungen und 1 Todesfall.

)(Lissabon, 26. Aug. Mit Rücksicht auf die Gerüchte von revolutionären Absichten der Konservativen werden die Land- und See-Truppen konsigniert. Es wird strenge Zensur geübt. Weitgehende Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

Aus der letzten unpolitischen Post.

* Vom Westerwald, 26. Aug. Die Bahnstrecke Marienberg—Erbach, die im Frühjahr eröffnet werden soll, wird eine bequeme Verbindung zwischen dem obern Westerwald und dem südlichen Teil unseres Regierungsbezirks, namentlich mit Wiesbaden und Frankfurt bringen. Für die Bahn wurde die Nister mit Beton überbrückt.

Berlin, 27. Aug. Der Omnibusschaffner Schmiedecke passierte gestern Abend gegen 10 Uhr auf der Jungfernheide den Schießplatz des zweiten Garderegiments. Da er auf den Anruf des Postens nicht antwortete, sondern auf diesen zuging, feuerte der Posten. Schmiedecke wurde schwer verletzt.

* Berlin, 26. Aug. Rektor Bock erlitt im Untersuchungsgefängnis einen Blutsturz und ist infolgedessen so schwer erkrankt, daß er in die königliche Charite gebracht werden mußte. Die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung sind außerordentlich belastend für ihn.

* **Oldenburg,** 26. Aug. Der Großkaufmann, Häckselfabrikant Getreidehändler und Mühlenagent Toel in Wildeshausen wurde wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet.

* **Plochingen** (Württemberg), 26. Aug. Ueber die hiesige Gegend ging soeben ein 20 Minuten andauerndes schweres Hagelwetter nieder, das großen Schaden angerichtet hat.

* Innsbruck, 26. Aug. Seit den verhängnisvollen Manövern in den Bondonebergen in Südtirol, wobei zwei Mann durch Abstürze getötet wurden, werden ein Offizier und drei Mann vermißt. Zahlreiche Patrouillen suchen das Gebirge ab, bisher leider ohne Erfolg. Wahrscheinlich sind alle vier abgestürzt.

)(Konstantinopel, 25. Aug. Im Wilajet Diarbekr sind am 21. August nachts infolge eines Erdbebens 1500 Häuser beschädigt worden. 100 Häuser sind vollständig zerstört.

Wetter-Aussichten.

Wetter-Prognose für den 28. August.

Aufklarend, doch unsicher, vereinzelte Niederschläge.

Witterungs-Beobachtungen vom 26. August.

Höchste Tagestemperatur: 19 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 10 Grad über Null.
Am 27. August, morg. 8 Uhr: 12 Grad über Null.
Das Barometer steigt heute Vormittag wieder langsam

Patent-Liste.

Mitgeteilt vom Patent- und technischen Büro

Conrad Köchling, Ingenieur.

Beeidigter Sachverständiger am Kgl. Landgericht. Hagen i. W.

Düsseldorf, Graf Adolf-Straße 18, „Cityhaus".

Mitglied d. deutsch. Schutzverbandes für geist. Eigentum. Auskunft und Broschüre „Patentwissenschaft" kostenlos.

A. Patenterteilungen:

Zusammenlegbarer Tisch: Fr. Schmidtmann, Düsseldorf, Gartenstraße 115. — Abortspülvorrichtung: Heinr. Vogt, Düsseldorf, Herzogstraße 38.

B. Gebrauchsmusterertei

Schweißbrenner: Leonh. Thoma, feuchtungsvorrichtung: Ant. Lenze, straße 105. — Durchsteckzange: Paul Lir

Handel und Verk

() Neuß, 26. Aug. (Bör Wie uns die Bergisch-Märkische teilt, stand die Berliner Börse. Berichtswoche vorwiegend unter d Geldmarktlage, die im Hinblick a jahrswechsel und auf die Einwirl lands auf unseren Markt ernsthaf Die Folge davon war eine allg keit, die noch durch die eingetrete steifung des Londoner Privatwech stärkt wurde. Matte New-Yorker Börsen und starke Goldansprüche an den Londoner Geldmarkt gaben der Spekulation weitere Veranlassung, mit Glattstellungen fortzufahren, sodaß auf fast allen Gebieten erhebliche Kursabschläge eintraten. Erst zu Mitte der Berichtswoche machte sich wieder eine etwas festere Haltung geltend. Bestimmend hierfür war der anhaltend leichte Geldstand unseres Marktes, andererseits kamen auch einige stimulierende Momente hinzu. Günstige industrielle Nachrichten aus den Vereinigten Staaten, so die aus dem Bericht des Iron Age ersichtliche zuversichtliche Stimmung auf dem amerikanischen Eisenmarkt, die Nachricht, wonach der Stahltrust stillgelegte Hochöfen zum Wiederanblasen vorbereite und späterhin die Meldung, daß die Erhöhung der Londoner Zinsrate nicht eingetreten sei, bewirkten eine ausnahmslose Festigung.

Montanwerte lagen im allgemeinen ruhig und schließen gegen Schluß der letzten Berichtswoche mit kaum nennenswerten Veränderungen. Phönix, die bei anziehenden Kursen lebhafter umgesetzt wurden, konnten die Kursaufbesserung nicht behaupten und schließen eine Kleinigkeit schwächer.

Für Elektrizitätswerte bestand größeres Interesse bei gesteigerten Kursen. Besonders bevorzugt waren Siemens u. Halske, Allg. Elekt.-Ges. und Felten-Guillaume, die infolge von Verschmelzungsgerüchten mehrere Prozent profitieren konnten.

Schiffahrtsaktien waren gut behauptet.

Von Bahnwerten interessierten vor allem Orientbahn. Ges., die zu Wochenanfang bei höheren Kursen umgesetzt wurden, sich jedoch gegen Schluß der Woche infolge Gewinnverkäufen wieder abschwächten. Schantung Bahn und Warschau Wiener Eb. waren weiter steigend, erstere plus 2 Proz., letztere plus 5 Proz. Amerikaner schwächer.

Von Bankaktien waren besonders Deutsche Bank-Aktien bevorzugt. Im Zusammenhang mit Verschmelzungsgerüchten in der Elektrizitäts-Industrie konnten dieselben ihren Kurs um ca. 3 Proz. verbessern. Die übrigen heimischen Bankaktien konnten bei geringen Umsätzen ihren Kurs behaupten. Von Russischen Bank-Aktien schließen Petersb. Int. Hdsbk. 2 Proz. schwächer.

Der Rentenmarkt war verhältnismäßig. Heimische Anleihen neigten zu Abschwächungen, auch Russen Anl. und Türkenlose konnten ihren Preisstand nicht ganz behaupten.

Am Kassenmarkt konzentrierte sich das Interesse auf einige Spezialwerte. Günstige Meinung bleibt weiter für Elektrizitätswerte, für Chemische Werte und Zucker-Aktien bestehen. Für Brauereiaktien macht sich bessere Meinung geltend. Man erwartet höhere Gewinnerträgnisse und infolgedessen höhere Dividenden. Der zu konstatierende geringere Bierabsatz dürfte durch die eingetretenen Bierpreiserhöhungen bei weitem wett gemacht werden. Mit nennenswerten Aenderungen gegen die letzte Samstagsbörse schließen folgende Werte: Höchster Farbwerke plus 10 Proz., Adler-Fahrrad plus 8 Proz., Schles. Zinkh. plus 9 Proz., Thörl Ver. Oel plus 9½ Proz., Rütgerswerke plus 2½ Proz., Breslauer Waggon Linke — 9 Proz., Hofmann Waggon — 7½ Proz., Herbrand Waggon — 2 Proz., Deutsche Tiefbohr — 3 Proz., Lübecker Masch. — 4½ Proz.

gen, die sich ergeben aus Einlagen bis Mk. 150, ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt der Einlegung, 3. die Gesamtsumme des Aktienbesitzes, soweit er Mk. 10 000 Nennbetrag nicht übersteigt;

2. nicht an die Deutsche Treuhand-Gesellschaft zu Berlin abzutreten, sondern, soweit die Angaben unter 1, 1—3, nicht zutreffen, die Anmeldung zum Konkurs zu bewirken 1. bezüglich der nach dem 1. Januar 1910 bewirkten Einlagen a. bei dem Königlichen Amtsgericht (Konkurs der Niederdeutschen Bank) in Dortmund, b. bei dem Königlichen Amtsgericht (Konkurs Julius Ohm) in Dortmund, c. bei dem Königlichen Amtsgericht (Konkurs Robert Laue) in Münster i. W.; 2. bezüglich der vor dem 1. Januar 1910 bewirkten Einlagen bei den Amtsgerichten, wie vor, unter 2, 1, a, b, c, sowie bei dem Königlichen Amtsgericht (Konkurs der früheren Kreis-Bergheimer Volksbank, A.-G. in Horrem) in Kerpen, Bezirk Köln; 3. bezüglich des mit 120 Prozent bewerteten Aktienbesitzes bei den Amtsgerichten, wo vorhin unter 2, 1, a, b, c, aufgeführt.

Nähere Aufklärung sowie Anleitung bei den Anmeldungen zu den Konkursen wird auf Verlangen in den Geschäftsstellen der früheren Kreis-Bergheimer Volksbank in Horrem und in Bedburg gegeben.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 27. August.

	m.	pf.
Neuer (100 Kilo 1. Qualität	20	40
Weizen " 2.	19	40
Neuer (100 Kilo 1. Qualität	14	80
Roggen " 2.	13	80
Alter (100 Kilo 1. Qualität	15	60
Hafer " 2.	14	60
Neue Kartoffeln 50 Kilo	3,30—3,70	
Heu 50 Kilo . . . "	2,70—3,20	
Luzernerheu 50 Kilo . "	3,70—4,20	
Krummstroh 500 Kilo . M.	17	—
Dreidruschstroh 500 Kilo "	19	—
Butter per Kilo . . . "	2	60
Eier (100 Stück) . . . "	10	—

Raps wurde je nach Beschaffenheit mit 20—22 Mk. bezahlt.

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Müller.

Neuß, 27. August.

	m.	pf.
Rüböl 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	59	—
Rüböl 100 Kil. faßweise (ohne Faß)	61	—
Gereinigtes Rüböl 3 Mark mehr.		
Rübkuchen 1000 Kil. große waggonweise . . .	92	—
" kleine " . . .	96	—
Kleie 50 Kil.	5	50

Rüböl und Kuchen unverändert.

Montag und Dienstag kein Markt.

Getreide und Produkte.

+ **Krefeld,** 26. Aug. (Produktenmarkt.) Frachtfrei Krefeld.) **Weizen, Landware 1. Qualität** M. 20,60, **2.** 19,60, **ausländ. 1. Qual.** 24,00, **2.** 22,50; **Roggen, Landware, 1. Qual.** 15,00, **2. Qual.** 14,50, **ausl. 1. Qual.** 18,00, **2. Qual.** 17,00; **Hafer, Landware, 1. Qual.** 16,00, **2.** 15,00, **ausländ. 1. Qual.** 18,00, **2.** 17,00; **Futtergerste 1. Qual.** 12,50, **2.** 12,30; **Mais, Mixed** 15,00, **runder 1. Qual.** 15,00, **2.** —,—, **Cinquant, 1. Qual.** 18,00, **Buchweizen, Landwaare** —,—, **ausländ. 1. Qual.** 19,50, **2.** 00,00; **Weizenmehl 000 1. Qual.** 29,50, **2.** 28,50, **Roggenmehl** —,—, **Weizenkleie 1. Qual.** 11,00, **2.** 9,00. **Vollmehl 1. Qual.** —,—, **2.** —,—, **Leinmehl 1. Qual.** 17,50, **2.** 00,00. **Baumwollsaatmehl 1. Qual.** 16,40, **2.** 00,00, **Palmkuchen 1. Qual.** 12,80, **2.** —,—. **Landware.** Das Angebot in Weizen war sehr stark und wurde schlank zu unveränderten Preisen aufgenommen. Roggen Hafer unverändert. **Futtermittel** liegen still. **ausgenommen Leinkuchen,** die sehr fest sind. **Auslandware.** Weizen. Die durchweg feste Tendenz der amerikanischen Börsen. verbunden mit der außerordentlich starken Nachfrage von Frankreich verursachen eine Preiserhöhung von mehreren Mark. Das Angebot der Donau ist sehr unbedeutend. Roggen unverändert. Hafer. Preise gegen Vorwoche 2—3 Mark höher bei kleinerem Angebot. Gerste. Für nahe sowohl als auch fernere Sichten wesentlich feste Preise, gegen Vorwoche 3—4 Mk. höher.

Milde Gaben

Es gingen ferner bei uns ein:

für den **Bonifatius-Verein** ung. 0,50 Mk.
für den **Petrus-Pfennig** ung. 0,50 Mk.

Nachruf.

Nach kurzem Kranksein verschied plötzlich und unerwartet unser langjähriger Arbeitskollege

Heinr. Hubert Bordelius

aus **Stürzelberg.**

Wir verlieren durch sein Hinscheiden einen treuen Mitarbeiter dem wir allzeit ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Die Meister und Arbeiter der Firma Gebr. Vetter, Benrath.

Bekanntmachung.

Die Frist zur **Beibringung der Arbeitsbescheinigungen** für die am 12. September cr. stattfindende Gewerbegerichtswahl wird bis zum **3. September cr.** einschließlich verlängert.

Neuß, den 27. August 1910.

Der Bürgermeister.
In Vertretung: **Klein.**



Herren Landwirte!



Wünschen Sie einen wirklich erstklassigen

Melker und Viehpfleger,

so wenden Sie sich am bestenmach **Neuß.** Täglich werden mir von meinen Agenten aus Holland **erstkl. Melker** zugewiesen. Habe stets eine **große Anzahl Viehwärter** zur Verfügung, welche ich mit halbjähriger Garantie bestens empfehle.

Stellenvermittler **Seibren Speerstra,**
Neuß, Gartenstraße 48, Telefon 433.

Das bisher von **Frau Hern Kaufmann in Wevelinghoven** bewohnte

Haus

m. großen Stallunge ist zu vermieten.

Näh. **Neuß,** Oberstr. 96.

Eine Wirtschaft

in aufgehendem Industrieort bester Lage steht zu kaufen.

Wo, sagt die Exped. dsr. Zt

Junge Leute, ein Kind, vo Lande suchen **Häuschen** u Stallung und Garten u. wer möglich **kleinem Baumh** in der Nähe einer Station a längere Jahre zu pachten ev wird bis zu 5 M. Land zuge Off. m. Preis u. **K 448** a. E.

Wohnung

gesucht, **3—4 Räume,** Unterhaus od. 1. Etage zum 1. Okt. Offerten mit Preisangabe u. **O 660** an die Expedition.

Z. 1. 10. u. 1. 11. herr. abgese

2-4 Zimmer-Wohnungen

zu vermieten.

Wilh. Kraus, Schillerstr.

2—3 große Zimmer an r Leute zu vermieten.

Näheres Mühlenstraße, ne der Fischräucherei, **Holzhei**

Möbl. Zimmer z. 1. Se zu verm. Wo sagt die Exp.

Holzbüttigen.

Mehrere erfahrene

Anstreichergehülfen und 1 Lehrling

der gleich verdient, sucht

Jean Sachs,

Zu melden vormittags.

Suche zum 15. Septbr. oder 1. Okt. ein erfahrenes zuverläss.

Küchenmädchen,

das selbständig kochen und einmachen kann und etwas Hausarbeit übernimmt.

Frau [illegible]

Wo, sagt die Expd.

Von 2 schweren

Pferden,

eines 5 Jahre alt, eines älter und 2 mittelschweren, sind nach Wahl des Käufers 2 Stück zu

verkaufen.

Novesia-Brauerei.



Schöne junge

Schweine

hat abzugeben

Steffens, Elsen.

Freibank.

Heute Nachmittag von 3 Uhr ab **Verkauf von rohem und gekochtem Rindfleisch.**

Zwei durcheinandergehende

Zimmer

und eine **Mansarde** an ruhige kinderlose Leute zu vermieten. Näheres Rheintorstraße 26.

Betten mit Zubehör, die neuen Patent-Matratze, nur bestes Material, einige Sorten Stühle, Ausziehtische, Glas-, Buffet-, Kleiderschränke, Waschkommoden Spiegel, Sophas, Herde liefere zu sehr billigen Preisen. Nur beste neue Sachen.

Albert Schnock, Glehn.

Heirat!

Tücht. Geschäftsmann, Jungg. 28 J. alt, kath., große gesetzte Erschein., sucht die Bek. eines kath. häuslich erz. **Mädchens,** am liebsten v. Lande, **im Alter v. 18—28 J., zwecks spät. Heirat.** Vermögen erwünscht. Vermittler verbeten. Diskret. Ehrensache. Offerten unter **D 444** an die Expedition.



Schöne große

Faselschweine

stehen billig zum Verkauf **bei Gottfr. Peters, Capitelstr. 23.**

Vier extra billige Verkaufstage

Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag

Es gelangen zum Verkauf:

Herren-Artikel

Herren-Anzüge von **15.00** Mk. an
Herren-Buxkin-Hosen, hell gemustert **1.75** Mk., 2.25 Mk.
Herren-Buxkin-Hosen, dunkel gemustert **2.60** Mk.
Herren-Buxkin-Hosen, dunkel, extra schwer **4.00** Mk.
1 Posten **Werktags-Hosen,** engl. Leder, eisenstark **2.25** Mk.
1 Posten **Werktags-Hosen,** Manchester **3.50** Mk.
Knaben-Blusen-Anzüge, prachtvolle Neuheiten von **3.50** Mk. an
1 Posten **Knaben-Leibchen-Hosen,** Grösse 1—6, Stück **1.25** Mk.
Biber-Mannshemden 98 Pfg., 1.20, 1.50. 1.75 Mk.
Herren-Socken **25**, 38, 53 Pfg.
Herren-Socken, reine Wolle **80** Pfg., 1.30 Mk.
Herren-Hüte in schwarz und farbig, in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen
Herren-Mützen **35**, 55, 65 Pfg.
Herren-Mützen, englisch Fasson **85** Pfg., 1.25 Mk.
Knaben-Mützen **39**, 50, 85 Pfg., 1.10 Mk.
Cravatten, nur letzte Neuheiten, enorm billig.

Damen-Artikel

Damen-Chiffon-Hemden, Achsel- u. Vorderschluss, gute Qualität **98** Pfg
Damen-Beinkleider mit feinen Festons **98** Pfg.
Weisse Piqué-Anstandsröcke Ia. Qualität **1.25** Mk.
Weisse Piqué-Nachtjacken **1.00** Mk.
Damen-Unterröcke, in weiss und farbig extra billig
Damen- und Kinder-Strümpfe in nur guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen
Kleider-Stoffe, Diagonal, moderne Webart in vielen Farben, Meter **98** Pfg.
Blusen-Stoffe, reine Wolle, in nur modernen Farben, Meter **1.35** Mk.

1 Posten Buxkin-Reste, darunter ganz vorzügl. Sachen, zum Aussuchen, Meter **1.50** Mk.

Samuel Mayer,

Markt 5, NEUSS, Markt 5.

Auf zum billigen Tapetenverkauf.

Nur ringfreie Tapeten

im Spezialhaus von Albert Mey, Königstr. 6, direkt an der Krefelderstrasse. Telefon 714

Konkurrenzlos billigste Preise für Neuss und Umgegend.

Palast-Theater Neuss

Capitelstrasse 1.

Eröffnung Sonntag, 28. Aug., nachm. 5 Uhr.

Den geehrten Bewohnern von Neuss und Umgegend teilen hierdurch ergebenst mit, dass mit dem heutigen Tage ein auf das Beste, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes **Kinematographen-Theater** eröffnen. Von dem Wunsche beseelt, nur die bestmöglichsten einwandfreien Bilder vorzuführen, bitten um geneigten Zuspruch. Während des diesjährigen Schützenfestes täglich neues Programm.

Vornehmer Familienaufenthalt.
Separate Loge und Sperrsitz.

Die Direktion.

Drusushof.

Während der Kirmestage

Tanzvergnügen.

Entree frei. **Anfang 4 Uhr.**

Restaurant zum Amtsgericht,

Breitestraße 40.

Sonntag, Montag und Dienstag:

Grosses Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet **Joh. Schmidt.**

Bernh. Koch, Neuß

empfiehlt zu billigsten Preisen in praktisch bewährter Ausführung:





Balance- und Wendepflüge,
Acker- und Wieseneggen,
Walzen und Ackerschleifen,
Bentzki-Kultivatoren,
Westfalia-Düngerstreuer,
Säemaschinen, Strohschneider,
verzinkte Jauchefässer,
Jauchepumpen und -Verteiler 2c.
Spezialität: **Fabrikation von Buttermaschinen, Wannmühlen, Kartoffelsortierer** 2c.

Interessenten bitte ich in ihrem eigenen Interesse mich mit ihrem Besuch zu beehren oder kostenlos Preislisten zu verlangen.

Eigene besteingerichtete Reparaturwerkstätte.

Verloren ist das Geld für eine Insertion **nicht,** wenn Sie stets **die N. G. Z.** benutzen.

Schöner Grummet

zu verkaufen.

H. Dickmann Hammerlandstr.

Restaurant Alb. Küpper.

An den 3 Kirmestagen von 5 Uhr an

Tanz-Vergnügen.

Im Schuhwarenhaus **Leo Löw** Grevenbroich

kaufen **Rekruten** vorschriftsmässige **Militär-Stiefel** am **Besten** und **Billigsten,** und erhalten **Rekruten** und **Reservisten** noch einen

Extra-Rabatt von 10%

Auf alle anderen Schuhwaren **grosse Preisermässigung.**

Leo Löw.

Neusser Bürger-Schützenverein.

Heute **Kirmes-Samstag,** abends 7½ Uhr:

Versammlung und Konzert

im großen Saale des **Hotel Pelzer.**

Punkt 8½ Uhr:

Großer Fackelzug.

Demnächst:

Letzte Generalversammlung.

Anmeldungen neuer Mitglieder werden heute an der Kasse des Saales, an den anderen Tagen an der des Schützenfeldes entgegengenommen.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß ein jedes Mitglied **seine Karte stets mit sich zu führen** und auf Verlangen **vorzuzeigen** hat.

Zutritt zum Rathaussaale während der Parade haben nur die Inhaber von Ehrenkarten und eingeladene Gäste.

Montag Nachmittag 6 Uhr wird im **Festzelt** ein **Japanisches Tagesfeuerwerk** abgebrannt.

Das Komitee.

Die aktiven und passiven Mitglieder des Vereins mit ihren Damen haben zum

Allgemeinen Bürger-Ball

am Dienstag freien Zutritt. Einheimische Nichtmitglieder zahlen für ihre Person und 1 Dame M. 1.10 inkl. Billetsteuer, für jede weitere Dame 55 Pfg.

Hotel Pelzer, Neuss.

An den 3 **Kirmestagen** von morgens 11 Uhr ab

Konzert,

nachmittags von 4 Uhr ab

Tanzkränzchen u. Konzert.

Hotel-Restaurant J. Pilartz

Heute Samstag Abend von 6 Uhr an sowie während der drei Kirmestage:

Konzert.

Dortmunder Union-Bier,
Pilsener Urquell,
Münchener Hofbräu.

Restaurant zu den 3 Glocken

Glockhammer **Phil. Marx** Glockhammer

Während der drei Kirmestage:

Grosses humoristisches

Familien-Konzert

der Konzert-Gesellschaft A. Rühl

mit ersten Kräften u. a.

Fräulein Grete Fluss

der Liebling des Kölner Karnevals

mit ihren neuesten Schlagern.

Gute Komiker. **Gute Sängerinnen.**

Jeden Morgen von 11—1 Uhr:

Grosse Matinee.

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Genussreiche Stunden versprechend, laden ganz ergebenst ein

Aug. Rühl jr., Konzertunternehmer. **Philipp Marx,** Restaurateur.

Junger Mann sucht gut. bürgerlichen **Mittagstisch.** Off. unt. **N 659** an d. Exp.

Kinderwagen 10 Mk., gbr. Komode 16 Mk., billig zu verkaufen. Oberstraße 113.

Städt. Sparkasse.

Nächsten Montag und Dienstag ist die Kasse

geschlossen.

Der Vorsitzende:
Dr. Beitzen.

Gesellschaft Schützenlust.

Heute abend punkt 8 Uhr: **Antreten** beim Mitgliede **Jos. Busch.**

Der Hauptmann.

Jünglings-Kongregation St. Marien.

Turn-Abteilung.

Dienstag ½3 Uhr: **Antreten im Marienhaus mit Turnanzug. Der Turnleiter.**

An den **Kirmestagen** findet in meinem Lokale, Cölnerstr. 21:

Tanzvergnügen

statt. **F. Spahn.**



Nach Hoisten!

Vivat Auguft!

Unserm werten Mitgliede

August Clemens

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Gewidmet v. Theaterverein Edelweiß.

Johann Gesell,
30 Niederstraße 30,
empfiehlt sich zur Lieferung von sämtl. **Düten, Beutel und Einschlagpapiere,** mit und ohne Druck, **Pergt.-Ersatz** und **Pergamyn-Imit.** in Rollen, sowie **Lieferung sämtlicher Drucksachen** in billiger und sauberer Ausführung.

Grossfeuer

-werk ist schön.

Zum bevorstehenden

Schützen- u. Volksfest

empfiehlt

Feuerwerkskörper
Illuminations - Artikel

in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

J. Derstappen

Niederstr. 85, Tel. 242.

Wein-Essig

zum Einmachen des Obstes und der Gurken, dessen Güte und Haltbarkeit seit Jahren anerkannt sind, sowie feinsten

Bier-Essig,
Salicyl-Wein-Essig,
Estragon-Kräuteressig,
Essigsprit,
Bieressigsprit

empfiehlt en gros & en détail

Vincenz Müller,

Jülicherstraße. Tel. 238.

Gr. Wirtschaftsherd

mit **Backeinrichtung,** in tadellosem Zustand, sehr **preiswert** zu verkaufen.

Düsseldorf, Neußerstraße **35.**

Schmidt Waschmaschine,

neu, zu verk. Neumarkt 25.

Kundenbuch verloren.

Gegen gute Belohnung abzugeb. Morgensternsheide F 120.

---

[280]

Gottesdienst-Ordnung

Sonntag, den 28. August 1910.

In der Münsterkirche.

---

[279]